

**Bezugspreis:**  
Monatlich 30 Pf., vierteljährlich 1.00 Pf., halbjährlich 1.75 Pf., jährlich 3.00 Pf.  
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich außer Sonntagen in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

**Wiesbadener**

**Anzeigen:**  
Die 14tägige Beilage oder deren Raum 10 Pf., für auswärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.  
Reklame: Beilage 50 Pf., für auswärts 60 Pf. Beilagengebühr pro Zeile 20 Pf.  
Telephon-Anschluß Nr. 199.

# General Anzeiger



**Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.**

**Vier Freibeilagen:** **Wichtig:** Unterhaltungs-Blatt „Freibuden“, — Wochenschrift: „Der Landbote“, — **Geschäftsstelle:** Mauritiusstraße 8. **Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt** Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 5. Postzeitungsliste Nr. 8167. Mittwoch, den 7. Januar 1903. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. XVIII. Jahrgang

## Die Ausgleichsaction in Oesterreich-Ungarn.

Noch am letzten Tage des alten Jahres sind die überaus langwierigen und mühevollen Verhandlungen, welche die österreichische und ungarische Regierung behufs Erneuerung des wirtschaftlichen Ausgleichs zwischen den beiden Reichshälften der habsburgischen Monarchie mit einander führten, endlich zum befriedigenden Abschlusse gelangt. Schon war fast alle Hoffnung aufgegeben worden, daß man von dem zuletzt wieder in Wien spielenden gemeinsamen Ministerkongresse noch ein günstiges Ergebnis zu erwarten habe, ja, die beiderseitigen Ministerpräsidenten v. Körber und v. Szell hatten dem Kaiser Franz Josef im Hinblick auf den ungemein kritischen Stand der Ausgleichsverhandlungen bereits ihre Demission angeboten, da erfolgte wie durch ein Wunder doch noch die so lange vergebens betriebene Verständigung, am Sylvesterabend 1902 haben die leitenden Minister Oesterreichs und Ungarns das neue handels- und zollpolitische Abkommen mit einander getroffen. Ueber dessen Inhalt bewacht man allerdings an den Wiener und Pesther Regierungsstellen einwillen noch Stillschweigen, doch hat der Ministerpräsident v. Szell beim Neujahrsempfange in Pest schon erklärt, er würde dem ungarischen Reichstage bei dessen Wiederzusammentritt die nötigen Mittheilungen über das jetzt in Wien erzielte Abkommen machen. Zugleich ließ er hierbei durchblicken, daß die noch bis zum letzten Moment bestandenen Schwierigkeiten durch gegenseitige Zugeständnisse behoben worden seien, was dann alsbald auch in einer Ausrufung des offiziellen „Pester Lloyd“ bestätigt worden ist.

Zunehmend befindet sich aber das Schicksal des Ausgleichswerkes noch keineswegs im rettenden Hafen, denn es müssen natürlich der österreichische Reichsrath und der ungarische Reichstag erst ihre Zustimmung zu den zwischen den Herren v. Körber und v. Szell getroffenen Vereinbarungen geben, ehe dieselben perfekt werden können. Es kann schon jetzt als sicher gelten, daß der Entwurf des neuen Ausgleiches in beiden Parlamenten heftiger Opposition begegnen wird, und die seitens des Herrn von Szell in seiner Neujahransprache bekundete Hoffnung, die ungarische Volksvertretung werde dem Ausgleich ihre Anerkennung nicht versagen, bestätigt darum vorerst nur den Charakter eines Sondirungsversuches. Schließlich ist allerdings kaum daran zu zweifeln, daß der Ausgleich im ungarischen Parlamente wirklich durchgehen wird, denn die liberale Partei, die Stütze der Regierung, besitzt ja daselbst nach wie vor die Mehrheit, und des Vertrauens derselben erfreut sich die Szellsche Regierung offenbar noch immer; letztere könnte um so zuversichtlicher auf die Zustimmung der liberalen Partei zu den Ausgleichsvorlagen rechnen, falls es sich bewahrheiten sollte, was gerüchteleiweise ver-

lautet, daß nämlich das Zustandekommen des neuen Ausgleichs in größter Stunde auf eine besondere Nachgiebigkeit österreichischerseits zurückzuführen sei. Andererseits wäre gerade letzter Umstand ein Grund mehr für die im österreichischen Abgeordnetenhause zu erwartenden Opposition gegen den Ausgleich, denselben zu bekämpfen, und da Herr von Körber nicht, wie sein ungarischer Kollege, in der glücklichen Lage ist, über eine zuverlässige parlamentarische Mehrheit zu verfügen, so werden sich die Ausgleichsdebatten in der Volksvertretung Oesterreichs zweifellos heftig und kritisch genug für die Körber'sche Regierung und den Ausgleich selbst gestalten. Die Muthmaßung läßt sich nicht ohne Weiteres von der Hand weisen, daß Ministerpräsident von Körber alsdann nach „bewährtem Muster“ versuchen wird, die dem Ausgleiche widerstrebenden Elemente auf Seiten der slavischen und der clerikalen Parteien durch Zugeständnisse politischer, nationaler oder wirtschaftlicher Art zu gewinnen. Dann aber würden nach allen bisherigen Erfahrungen in Oesterreich die Deutschen wahrscheinlich wiederum der leidende Theil sein; sie mögen sich daher in der Ausgleichsangelegenheit nicht überrumpeln lassen.

Im Uebrigen weist die gegenwärtige Lage in Oesterreich bei Erneuerung des Ausgleichs unverkennbare Aehnlichkeit mit jener auf, die bei der ersten Erneuerung des Ausgleiches in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts entstanden war. Auch damals gab es lange und mühevollen Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Regierungen, es fehlte sogar auch nicht an zeitweiligen Ministerkrisen in Wien und Pest im Verlaufe der Verhandlungen, und zuletzt bereiteten noch die Parlamente hülse wie drüben dem Ausgleichswerke Schwierigkeiten, ehe dasselbe im April 1878 perfekt wurde. Auch diesmal ist der Gang der Sache bislang kein anderer gewesen, und auch jetzt kommt noch alles auf die Stellung der Parlamente an.



Wiesbaden, 6. Januar.

## Die Krankheit des Königs von Sachsen.

Ueber das Befinden König Georgs erfahren die „Dresd. Neuest. Nachr.“, daß der König die Nacht zum 5. Januar ver-

hältnismäßig gut verbracht hat und die Besserung auch gestern eine fortschreitende war. Der König fühlte sich wesentlich kräftiger und wird auch am heutigen Tage einige Stunden außerhalb des Bettes zubringen.

Nach einem Telegramm aus Dresden hat die Besserung im Befinden des Königs auch gestern Abend angehalten. Zugewandte Symptome, welche auf die noch vorhandene Influenza verschlimmernd wirken könnten, sind nicht vorhanden.

## Zur Affaire der Kronprinzessin von Sachsen.

Giron wurde, wie ein Telegramm aus Genf meldet, von der Genfer Polizeibehörde zur Verschaffung der nötigen Ausweisschriften eine Frist gesetzt. Sollte dem Ersuchen nicht Folge geleistet werden, so könne möglicherweise die Ausweisung erfolgen.

Einer Privatmeldung aus Genf zufolge lehnte Giron das Anerbieten eines Leipziger Chantant ab, gegen eine große Monatsgage allabendlich vor dem Publikum zu erscheinen. Die Prinzessin und Giron bleiben dabei, sobald wie möglich in Paris Wohnsitz zu nehmen, wo Giron litterarisch thätig sein und sich so eine Existenz gründen will.

## Die Oberpräsidenten beim Militär.

Die gestern in Berlin zusammengetretene Konferenz der Minister des Innern mit den Oberpräsidenten hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet, zu allseitig befriedigenden Beschlüssen auf der Grundlage geführt, daß den lokalen Provinzial- und besonderen Einrichtungen aller Provinzen das weitgehendste Entgegenkommen bewiesen werden soll unter Festhaltung an den Grundsätzen, welche nothwendig sind, um eine willkürliche Vertheilung und Verwendung der Dotationsrenten auszuschließen. Hieran anschließend wurde noch die Beschäftigung der Regierungs-Referendare in ihrer zukünftigen Anstellung besprochen und den Absichten des Ministers des Innern zugestimmt, wonach eine vorzugsweise Ueberweisung derselben an die Landräthe und den Bezirksausschüß stattfinden und daneben eine Thätigkeit in der Industrie, der Landwirtschaft oder in einem Banuhause in Aussicht genommen werden soll.

## Das Militärpensionsgesetz zurückgezogen!

Wie das „Verl. Tagebl.“ zuverlässig erfährt, ist das geplante Militärpensionsgesetz zurückgezogen worden. Für diesen Entschluß dürften in erster Linie die ungünstigen Ansichten der Reichsfinanzen maßgebend gewesen sein.

## Der Schwarze Adlerorden.

Nach einer bisher noch unbefestigten Meldung der römischen „Tribuna“ verlieh Kaiser Wilhelm dem Monsignore Gasparri, dem Sekretär der außerordentlichen geistlichen Angelegenheiten, wegen seiner Verdienste um das Zustandekommen der katholisch-theologischen Fakultät Strahburg den Schwarzen Adlerorden.



## Feuilleton

Nachdruck verboten.

## Januar.

Von Richard Staden.

Der Schnee knirschte unter dem Tritt des eisig dahin Schreitenden. Es gab eine bittere Kälte; die Nacht war klar, der Mond strahlte in eisiger Pracht vom wolkenlosen Himmel. Georg Fischer kam aus einer Gesellschaft, welche der „Wohltäter“ des Dorortes arrangirt hatte. Ein Wohltäter insofern, als er diese Gegend dem modernen Verkehr erschlossen hatte. Da draußen war vor zwei Jahrzehnten ein Dedland der Streusandbüschel des Landes — heute gab es moderne Miethshäusern Straßen mit und ohne Kanalisation sogar eine „Elektrische“ Klapperte durch das Terrain. Nun sollten Miether für die Wohnungen herangeschafft werden, . . . deshalb die heutige Gesellschaft.

„Mein liebster Herr Fischer“, hatte der Besitzer zu dem jungen Lehrer gesagt, „wenn Sie hinausziehen wollen, wer weiß . . . Meine Tochter Martha interessiert sich wirklich für Sie.“

Fräulein Martha! Ja, das wäre eine Parthie für ihn gewesen. Aber das Herausziehen ans Ende der Welt, — fort ziehen aus seinem Winkel in der engen Straße der Stadt, in dem er seit seines Lebens mit seinem Mütterlein gehaust. Nein, das hätte er doch nicht über's Herz gebracht. Und doch sollte er einen Bescheid mit nach Hause bringen, einen Bescheid, ob Fräulein Martha nicht schließlich einwilligen würde, die Bedingung fallen zu lassen, welche ihn zum Verlassen seines „Glückes im Winkel“ zwang. Fräulein Martha hatte seine dahingehende Bitte rundweg abgeschlagen.

Georg trabte an weiten, unbebauten Plätzen vorüber. Kanalisationsröhren, Biegeln, Holzstapel waren darin aufge-

schichtet. Durch die Ritzen des windstiefen Bretterzaunes piff der eisig schneidende Wind der Januarnacht. Puff, — wie in Sibirien da draußen!

Da drang ein Ton an sein Ohr: ein schwaches Winseln, angstvoll, zitternd. Georg blieb stehen. Jetzt wieder dieser Laut, schärfer, noch klagender. Georg eilte hastig vorwärts, aber immer war es ihm, als ob hinter dem Zaun Jemand neben ihm hertrabe, der ächze, stöhne . . . Mit einem kräftigen Tritt stieß Georg eine der morschen Zaunthüren auf: ein Hund kroch hervor, matt, dem Zusammenbrechen nahe. Mit seiner letzten Kraft schleppte er sich bis zu Georg und taumelte vor ihm nieder.

Georg griff das Thierchen auf. Die Kälte hatte dasselbe schon ganz starr gemacht. Sorgsam hüllte er es in seinen Mantel und als er fühlte, daß der kleine Körper sich wieder zu beleben begann, stand sein Entschluß fest: trotz der schönen Martha würde er nicht seine Piste in einer Gegend aufschlagen, in welcher im Januar selbst die Hunde zu erfrieren drohen!

Ein gelblicher Nebel stieg von der Eisdecke empor. Rechts und links von dem Lastkahn, welchen die Kälte mitten auf der Fahrt thalabwärts überrollt hatte, knisterte das Eis, hin und wieder gab es einen lauten Knall: die Kälte hatte einen Riß in die längs des Ufers angetriebenen Schollen geprengt. Der Schiffer Rajetan sah drunten in der sogenannten Kajüte, schob seinen Priem von einem Mundwinkel zum anderen und starrte trüblich in die schwache Flamme der schwelenden Petroleumlampe. Seine Frau schob einen Holzstapel nach dem anderen in den eisernen Ofen.

„Gut, Frau“, meinte endlich Rajetan, „hätt's wirklich nicht geglaubt. . . . Jetzt liegen wir schon zwei Monate auf der Warthe — Ein schlimmer Gefell, dieser Januar!“

Die Frau griff nach einem neuen Kloben Holz. „So eine grimmige Kälte!“ fuhr der Mann fort. „Die Sperlinge fallen ordentlich im Fluge aus der Luft. Mein Vater erzählte mir aber auch schon von einem solchen Januar,

es war anno, — anno, — na. Du weißt schon, anno dazumal, als Du noch nicht geboren warst.“

Die Frau schürte unermüdlich die Ofengluth.

„Ja, weißt Du“, erzählte Rajetan weiter, „damals war die Kälte so garg, daß von dem Schiffsbug die Bretter abgeschlagen worden sind, damit nur Holz zur Feuerung vorhanden war. Mit Lastwagen fuhr man über die Warthe, das Eis war ellendick. Schon damals hieß es: so eines Januars könnten sich die ältesten Leute nicht entziehen.“

Die Frau hüllte sich fester in ihr Wolltuch: ein Frostschauer durchbebt ihren schwachen Körper. Sie sann lange nach, dann hob sie die müden Augen und fragte mit tonloser Stimme: „Wie verbrachte denn nun Dein Vater diese kalten Winterabende?“

„Der“, behnte der Mann, „wenn der gar nicht wußte, was er thun sollte, las er in der Bibel.“

Eine lange Pause. . . . „dann lies mir auch 'mal was aus der Bibel vor.“

Rajetan nahm das vergilbte, zerlesene Buch. Er blätterte drinn mit seinen groben, vom Frost gerötheten Fingern. Ein Bettelchen flatterte aus den Blättern empor. Die Frau griff es auf, brachte es zur Lampe und las:

„Das war eine böse Zeit. Drei Monate auf der Warthe eingekerkert. Da war der Knecht an Land gegangen. Meine Frau hatte ihn erwarten wollen. . . . Er kam aber nicht. Da brachte man sie mir halb erfroren auf den Kahn. . . . Deshalb sie nur dem Knecht nachgelaufen war. . . . Das war im Januar.“

„Im Januar!“ stöhnte die Frau, legte mit zitternden Händen das vergilbte Blatt auf den Tisch, warf einen angstvollen Blick auf ihren Mann und machte sich dann wieder am Ofen zu schaffen.

Rajetan durchforstete mit seinen blöden Augen das Blatt. „Im Januar 18. . . . achtzehnhundertzwei, oder soll's 'ne drei sein? Ach was, — so was giebt's heut' nicht mehr!“

Und er las ein Kapitel aus der Bibel. Die Frau schürte emsig die Gluth. Trostlos freilich sie erschauernd zusam-



## Venezuela.

Nach einer Meldung des Commodore Scheder vom 4. ds. aus Caracas sind am 3. Januar 15 größere venezolanische Segelschiffe in den Lagunen von Puerto Cabello durch die deutschen Streitkräfte genommen worden. Sie werden durch das Schulschiff „Stoß“ und „Restaurador“ nach Los Roques geschleppt und dort überwacht werden.

Nach einem Telegramm des „Verl. Tagebl.“ aus New-York erklärte Präsident Castro einem Interviewer gegenüber, daß der Werth der von den Verbündeten weggenommenen Schiffe höher sei, als die Ansprüche derselben an die venezolanische Regierung. Eine entscheidende Schlacht mit den Rebellen soll bevorstehen.

General Matos erwartet die Einnahme von Coro, um nach Venezuela zurückzukehren und das Kommando der revolutionären Streitkräfte zu übernehmen. Er hat einen Aufruf erlassen, worin die Bevölkerung aufgefordert wird, die Waffen zu ergreifen. Matos rechnet auf die Unterstützung Bolandros, dessen Streitkräfte gegen Caracas marschieren. Man glaubt, daß, wenn Matos ans Ruder kommt, er den Konflikt mit den Mächten schnell erledigen und auch die Finanzkrise beseitigen werde.

In Caracas wird die Lage immer ernster. Die Revolution dehnt sich weiter aus. Der Präsident befindet sich in großer Verlegenheit.

## Der thatendurftige Salscha.

Wie erst jetzt bekannt wird, hielt König Alexander drei Tage vor der Ankunft des Grafen Lambsdorff in Nisch am St. Nikolaustage vor einer größeren Anzahl von Gästen eine Rede, worin er sagte, er hoffe den nächsten Nikolaustag in Prizrend feiern zu können. Graf Lambsdorff, der hierbon erfahren, habe dem König erklärt, daß Rußland keinerlei Kriegerunternehmungen Serbiens dulden werde. Er müsse daher dem König größte Mäßigung rathen.

## Sagasta †.

Im 76. Lebensjahre verstarb gestern Abend in Madrid der ehemalige Ministerpräsident Sagasta. Derselbe erlag einer Bronchitis. Tausende umstanden das Sterbehaus. Die Theilnahme ist allgemein.

## Die Lage in Marokko.

Das „Verl. Tagebl.“ meldet aus Tanger: Prinz Rahmud ist zum Khalifen und Generalissimus der Truppen des Sultans ernannt und vom Volke begeistert aufgenommen worden. Die günstige Wendung setzt wahrscheinlich voraus, daß der Prinz loyal bleibt. Die Vorbereitungen für eine Expedition gegen Bahamara dauern fort.

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet:

• **Berlin, 6. Januar.** Zur Lage in Marokko meldet der „Kof.-Anz.“ über Paris: Nach den neuesten Meldungen aus Fez berief der Sultan unmittelbar nach dem seinem Bruder Mulay Muhammed von der Bevölkerung dargebrachten Guldigungen einen großen Kriegsrath. Nach heftiger Diskussion wurde eine neue Expedition beschlossen, deren Führer und Plan Geheimniß sind. Der Sultan hofft, Dank der Vermittlung eines Senfter gleich kam es von ihren Lippen: „Im Januar 18.“

Im Winterkleide prangte das Gebirgskind, das sich längs der sächsisch-böhmischen Grenze hinzieht. Die Ruinen des Münchsfloßers auf dem historisch-ehrwürdigen Dybin hatten Schneehäuben aufgesetzt und herab von der Höhe des Gais sausten die Hörnerschlitten gen Thal.

„Ach“, freischte Fräulein Alma, als der Zugwind ihren langen Jopf unter dem Pelzbarrett hervorstieß.

„Gurrah, der Jopf gehört mir“, rief Herr Fritz, der auf dem nächsten Schlitten hockte und lehnte sich auf die Schulter des Schlittensführers.

„Ne, junger Herr, nee“, wehrte der ab, „su giht doas nich, doas müssen Se ok lassen, sunsten...“

Da kam die scharfe Kurve, welche der Hochwaldberg der Chaussee vorschreibt, der Führer des ersten Schlittens stemmte seine Stiefelabsätze mit aller Gewalt in die Geleise, daß der Schnee in hellen Wolken aufstieg. — aber die Kurve konnte nicht mehr genommen werden, der Schlitten schoß in den Graben und Fräulein Alma krabbelte jählings in einem Schneehaufen umher.

Barbaug. — der nächste Schlitten stieß auf das Hinderniß und Herr Fritz leistete der Dame Gesellschaft. Das mit den Eltern beladene Gefährt kippte aus Mitleid auch am Straßenrande um.

Herr Fritz war als Erster wieder auf den Beinen. Er säuberte Alma's Jopf vom Schnee und flüsterte ihr bei dieser mühsamen Arbeit ins Ohr:

„Weißt Du, daran warst Du schuld. Aber warte, mir gehört jetzt nicht nur der Jopf, sondern auch das süße Mädel, was an diesem hängt. Warte nur, — im nächsten Januar!“

Berlin, — quartier latin, — Marienstraße 34, dritte Etage.

Der Briefträger hatte die Frühpost gebracht. Drei Briefe an den stud. med. Franz, vier dem stud. theolog. Karl.

Herr Franz lachte ingrimmig, als er die Handschriften der Briefumschläge erblickte. „Schneider Hoffmann, Budiker Westermeyer. — lohnt gar nicht, die Briefe zu öffnen. Doch hier vom Papa“... mit hastiger Geberde riß er das Kuvert auf.

O weh, — Erhöhung des Wechsels leider unmöglich, selbst große Ausgaben, vielleicht nächstes Mal, nicht so viel kneipen, mehr Einschränkungen auferlegen — na dann hilft et nicht. Dann muß man sich eben noch so durchmanöuvrieren durch diesen heillosen Januar, mit seinen einunddreißig Tagen...“

Herr Karl tastete vorsichtig an den Briefumschlägen. „Na's macht sich ja“, schmunzelte er schließlich. „Laute Einladungen. Ja, man muß nur verstehen, die Leute zu nehmen. Abendbrot „zu einem Glase Bier“ beim Konsistorialrath, ein Ball beim Hofbankier, ein thes. dantant bei der Wittwe Mayer, ein „einfaches“ Frühstück beim Professor. Nun, da wird man sich ja so durchheissen durch diesen vorzüglichen Januar...“

föhnung mit seinem Bruder, die mächtigsten Stämme, welche bei dem Kampfe am 23. Dezember an der Umingelung der Truppen des Sultans den Hauptantheil hatten, dem Bahamara abwendig zu machen. Alle Welt in Fez ist überzeugt, daß Bahamara mit dem mystisch veranlagten Mulay Muhammed, dem Onkel des Sultans, identisch ist.

## Deutschland.

• **Berlin, 5. Januar.** Die Ueberfiedelung der kaiserlichen Familie vom Neuen Palais nach Berlin hat sich zum Theil bereits gestern Abend und heute Vormittag vollzogen. Nur die beiden Prinzen August Wilhelm und Oskar, die zu den Weihnachtsferien aus Blön gekommen waren, sind wegen Unpäßlichkeit im Neuen Palais geblieben und mit ihnen die Kaiserin.

— Beim Empfang der Gallonen am Kaiserhofe bestätigte der Kaiser, wie aus Halle gemeldet wird, daß er in diesem Jahre die Wandern im südöstlichen Theile der Provinz Sachsen abhalten, in Merseburg residiren und nach Halle kommen werde.



Der Polizeipräsident von Berlin hat auf die Ergreifung der Thäter, die in der Nacht zum Sonntag an verschiedenen öffentlichen Bauwerken Berlins schwere Beschädigungen hervorgerufen haben, eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt. Die Uebeltäter gehören wahrscheinlich einer jugendlichen Bande an. Als verdächtig wurden zwei Arbeiter festgenommen, die aber bestreiten, an den Schandthaten betheiligt zu sein.

Der Geldschrank als Diebesfalle. Daß ein Geldschrank auch eine Diebesfalle werden kann, erfuhr ein Einbrecher in der Neujahrsnacht in der Deuthstraße zu Berlin. Ein Mann, der sich Zimmermann Hermann Urban nennt, hatte mit einem anderen die Neujahrsnacht mit ihrem Trübel dazu aussersehen. In der Papiergroßhandlung von Bönsen u. Heyer in der Deuthstraße Nr. 6 den Geldschrank zu erbrechen. Das Kommt dieser Handlung liegt im Erdgeschoß des rechten Seitenflügels auf dem Hofgrundstück. Urban wachte dort genau Bescheid, da er vierzehn Tage lang bei Bönsen u. Heyer als Bader beschäftigt war. Zwischen 1 und 2 Uhr nachts drückte er und sein Spiegelfelle eine Fensterhebe ein und krochen durch die Oeffnung ins Kommtor. Um an die Hinterwand des Geldschrankes hereinzukommen zu können, wollten sie diesen von der Kommtorwand abheben. Dieser Versuch mißlang jedoch. Der Schrank fiel um und zerstückelte Urban beide Beine. Während der Verunglückte jammern und winseln unter der schweren Last liegen blieb ließ ihn sein Helfer im Stich und lief davon. Das Geräusch rief den Wächter des Grundstücks herbei, der den Einbrecher in seiner hilflosen Lage fand und die Polizei des 40. Reviers holte. Nachdem man ihn von der Last befreit hatte, brachte ein Schuttmann den Verunglückten als Polizeigefangenen mit einer Droschke nach der Charité. Als seine Wohnung gab er Kochstraße 12 an, hier wohnt er jedoch nicht. Auch sein Name erwies sich als falsch. Wahrscheinlich steht der Einbrecher, der seinen Helfershelfer nicht nennen will, auch mit anderen Geldschrankdiebstählen in Verbindung und es wird vermuthet, daß er die Arbeit unter einem falschen Namen nur angenommen hat, um eine Gelegenheit auszukundschaften.

Die Humbert-Affaire wird immer lustiger und behält nur für die Gläubiger einen tragischen Charakter. Die Schluss-Szene im Gefängniß zu Madrid war gewürzt durch das letzte Geldgeschäft der Madame Humbert. Sie pumpte auch im Gefängniß. Aber ihr letztes Auftreten war sehr klein. Als Madame Humbert das Gefängniß verließ, um auf die Bahn gebracht zu werden, sagte sie zu der Oberin: „Ich habe gar kein Geld, ich kann nicht ohne Geld reisen. Vorgen Sie mir zehn Frank.“ Die Schwester gab ihr den halben Louis. Von diesem schenkte Madame Humbert vier Francs ihrer Gefängnißwärterin als Trinkgeld und nahm sechs Francs mit sich als die Reste eines ehemaligen bedeutenden Vermögens. Das ist die einzige Schuld, die Frau Humbert kontrahirt hat, ohne sich auf die Crawford's zu berufen! Das große Geheimniß, wer die Humberts der Justiz überliefert hat, ist gelöst; dem Spürsinn eines französischen Journalisten ist es gelungen, den Schreiber des Briefes, der zur Verhaftung der Flüchtlinge führte, festzustellen. Der Berichtshatter des „Matin“ schreibt aus Madrid: „Ich habe heute den Verfasser des anonymen Briefes, den Advokaten Emilio Cotarello v. Mori, gesehen. Von unserem Konsul hatte ich erfahren, daß der Denunziant der Humberts sich am Tage der Verhaftung der Humberts gegen vier Uhr auf der Gesandtschaft eingestellt habe, um seinen Namen zu nennen und die Prämie einzufordern. Man erzählte mir am Dienstag Maria Labo, daß sie an demselben Tage und zwar zur selben Stunde, als sie in Begleitung des Pförtners aus dem Hause der Herrero-Straße auf die französische Gesandtschaft gekommen war, um zu fragen, wie sie bezahlt würden, den Advokaten getroffen hatte, der sehr geniert wurde. Am Mittwoch stellte ich mich also bei Cotarello vor und enthielt zuerst nicht den wirklichen Zweck meines Besuches. „Was für Eindrücke haben Sie von den Humberts?“ fragte ich ihn einfach. „Ach“, antwortete er, „was für unangenehme Miether! Sie störten alle Welt durch ihren Lärm, ihre Lamentationen — und ihre Musik. Das Haus ist nicht zu früh von diesen Leuten befreit worden.“ „Was halten Sie von dem Urheber des anonymen Briefes?“ „Ich denke“, antwortete Cotarello ruhig, „daß dieser Mann der Gesellschaft einen großen Dienst erwiesen hat. Ihm allein verdankt man die Verhaftung. Die Polizei hat nichts gekonnt. Es ist völlig unwahrscheinlich und ein wirklicher Diebstahl, einem anderen als ihm die Prämie geben zu wollen.“ — Ich unterbrach ihn brüsk: „Sie sind der Anonymus.“ Cotarello erbläute, fuhr plötzlich auf, stammelte, beherrschte sich dann aber und sagte: „Nein, nein — Sie täuschen sich. Niemand kann so etwas behaupten — Uebereignung hat die französische Gesandtschaft erklärt, daß der Name des Denunzianten immer geheim gehalten würde.“ „Sie kennen die Beamten der Gesandtschaft?“ „Nein“, behauptete Cotarello, „ich bin niemals dort gewesen.“ Dennoch hat Ihr Pförtner und Maria Labo Sie dort am Tage der Verhaftung getroffen, genau zur selben Stunde, zu der sich der Verfasser des anonymen Briefes dort befand. Wollen wir Sie herauskommen lassen?“ „Nein, ich will mit jenen Leuten nichts zu schaffen haben.“ „Dann geben

Sie nur Ihr Wort, daß Sie nicht der Denunziant sind.“ „Aber den Sie nichts sagen, wenn 's es Ihnen gebe?“ fragte Cotarello. „Ich verspreche es Ihnen. Aber geben Sie mir Ihr Wort.“ Der Advokat dachte einen Augenblick nach und sagte endlich: „Nein, nein, ich werde es Ihnen nicht geben. Das geht Sie nichts an.“ — „Geben Sie fort.“ Er fügte hinzu: „Wenn Sie meinen Namen nennen, werde ich alles in Abrede stellen.“ Ich ging in meiner Meinung befestigt fort. Uebrigens hat es mich keine Mühe gekostet, aus anderen ersten Quellen die völlige Bestätigung zu erhalten, daß Cotarello der Denunziant ist.“

• **Erbeben.** Montag früh 4 Uhr 26 Min. verzeichneten die Instrumente der Erbebenwarte in Laibach ein stärkeres Erbeben.

• **Johann Orth.** Aus Zürich wird gemeldet: Nachdem Erzherzog Leopold der Presse mitgeteilt hat, daß 4 Millionen Gulden aus dem Vermögen Johann Orths auf der Bank von Zürich deponirt seien und von Wien aus die Existenz jedes derartigen Vermögens bestritten wird, gab gestern die Direktion der Bank folgende Erklärung ab: Es ist unrichtig, daß bei unserem Institut Gelder Johann Orths liegen. Wichtig aber ist, daß bei einem anderen Schweizer Bank-Institut solche Depots vorhanden sind, wegen deren Herausgabe sich bereits früher ein Prozeß abgepielt hat.

• **Untergangener Dampfer.** Nach einem Telegramm des Berliner Lokal-Anzeigers aus Kopenhagen ist der norwegische Dampfer Anna von Middlesborough nach Jütland unterwegs in der Nordsee mit der ganzen Besatzung von 12 Mann untergegangen.

• **Selbstmord eines Offiziers.** Leutnant Agel Osmann vom 2. sächsischen Grenadier-Regiment, der als Adjutant zum Bezirkskommando befehligt war, hat sich in Monte Carlo, wohin er vor einigen Tagen gereist war, erschossen. Die Gründe der That sind noch unbekannt. Osmann war ein sehr begabter Offizier, der in besten und wohlgeordneten Verhältnissen lebte.



## Aus der Umgegend.

• **1. Sonnenberg, 6. Januar.** Infolge der nassen Witterung ist der Gesundheitszustand hier nicht zum Besten. Es liegen sehr viel Influenzafälle und unter den Kindern grassirt der Keuchhusten in erschreckender Weise. — Die Arbeiten am Schienenstrang der elektrischen Straßenbahn nehmen doch einen größeren Umfang an als man anfänglich dachte, da das Geleise auf der einen Seite auf fast der ganzen Strecke der Wiesbadenerstraße gehoben werden muß. Die Schaffner sind angewiesen, an den Arbeitsstellen vorsichtig und langsam zu fahren.

• **1. Rimbach, 6. Januar.** Auch unser Dorf bleibt hinter dem Fortschritt der Zeit nicht zurück. Während vor einigen Jahren noch jeder Bürger sein Brod im Gemeindebadhaus selbst backte, hat sich vor einiger Zeit hier ein Bäcker niedergelassen, dem nun auch eine Feinbäckerei gefolgt ist, die sich eines guten Zuspruchs zu erfreuen hat. — Das Trottoir zwischen Sonnenberg und Rimbach auf beiden Seiten der Chaussee wird wohl auch in diesen Tagen fertig gestellt werden, — es fehlt auf der rechten Seite an manchen Stellen noch Dedung und Feststampfen — so daß auch diesen Klagen abgeholfen ist.

• **4. Vierstadt, 5. Januar.** Ein zweiter Arzt, Herr Dr. Seebens, hat sich hier selbst niedergelassen und in der Villa seines Vaters, Herrn Pfarrer Seebens, Wohnung genommen. Durch die schon längere Zeit hier herrschenden Mäse n. so wie zahlreichen Influenzafälle dürften zwei Aerzte Beschäftigung finden. Die Majern treten wohl meist harmlos auf, verbreiten sich aber eben sehr. Bisweilen sind dieselben bei Kindern schon zwei- ja dreimal in kurzen Zwischenräumen aufgetreten. In einer Schulkasse allein fehlen über 50 Schulkinder. — Auf eine Eingabe unserer Gemeinde an die Stadtverwaltung zu Wiesbaden um Aufnahme der Abwasser der „Gemart“ in den städtischen Hauptkanal ist die Antwort erfolgt. Man fordert für diese Mitbenutzung die kleine Summe von dreihunderttausend Mark in baar. Man sieht leider erst jetzt ein, wie bescheiden Vierstadt in seiner Forderung gelegentlich des Baues der Wiesbadener neuen Wasserleitung gewesen ist. Auch die Forderungen für Abgabe von Wasser an die Bewohner unseres Villenviertels sind so hohe, daß unsere Gemeinde wahrscheinlich nicht darauf eingehen kann.

• **5. Nordenstadt, 5. Januar.** Gestern hielt der hiesige „Kranken- und Sterbefallverein, eingetragene Hilfskasse“, im Gasthaus „zur Krone“ seine Generalversammlung ab. Die von Herrn S. Klärner geführte Kasse wurde von der aus den Herren Wilhelm Lang, Wilh. Walthers, Georg Lang und Wilhelm Hefz bestehenden Kommission geprüft und für richtig befunden, sodas dem Rendanten Decharge erteilt werden konnte. Durch starke Finanzverknüpfung der Kasse mußte der Verein nach anderweitigen Einnahmen sich umsehen und veranstaltete kürzlich eine Abendunterhaltung, die eine Einnahme von 308 Mark ergab, sodas die Jahresrechnung mit einem Kassenbestand von 347,85 Mark abschloß. Die statutenmäßig auscheidenden Vorstandsmitglieder Heinrich Walthers II (1. Vorsitzender), Philipp Hörner und Georg Lang wurden wiedergewählt. Außer dem „Kranken- und Sterbefallverein“, eingetr. Hilfskasse“, dessen Mitgliederzahl sich gegenwärtig auf 27 beläuft, besteht hierorts noch ein alter freier Krankenverein.

• **5. Nordenstadt, 5. Januar.** An dem Kreuzungspunkte der Frankfurter Landstraße und des Weges von hier nach Hochheim (Haltestelle der Omnibusse) soll ein Wirthshaus erbaut werden. Herr Zimmermeister Heuß aus Erbenheim hat ein passendes Grundstück käuflich erworben und die Pläne zu seiner „Anfiedelung“ bereits eingebracht. Im Interesse des Personenverkehrs dürfte ein Unterschlupf gerade an dieser frequenten Stelle ganz erwünscht sein, doch fürchtet man von maßgebender Seite, daß eine im freien Gelände gelegene Wirthschaft manche Unzuträglichkeiten im Gefolge habe und es ist fraglich, ob die Concession zum Betriebe einer Wirthschaft so leicht erteilt wird.



**Niederwalluf, 5. Januar.** Kommen Sonntag, den 11. Januar 1903, feiert der hiesige Männergesangsverein „Einigkeit“ seine diesjährige Weihnachtsfeier mit Ball im Gasthaus zum Johannisbrunnen. Es sei hiermit auf das abwechslungsreiche Programm des Festes hingewiesen. Neben äußerst wirkungsvollen Chören werden nämlich einige Violoncello-Vorträge zu Gehör gebracht werden, auch fehlt es nicht an humoristischen Vorträgen, Duetten usw., sodass jedem Geschmack Rechnung getragen wird, und die diesjährige Feier der Einigkeit recht zufriedenstellend ausfallen wird.

**n Hohenheim, 5. Januar.** Gestern Nachmittag hielt die **Solbatenkameradschaft** ihre jährliche Generalversammlung nebst Wahl des Vorstandes im Gasthaus „zur Rose“ ab. Anwesend waren ca. 80 Mitglieder. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden sämtlich wiedergewählt. Man beschloß das diesjährige Stiftungsfest ausfallen zu lassen. Der Vereinsausflug soll dieses Jahr auf die Saalburg resp. nach Homburg vor der Höhe unternommen werden. — Der Gesangsverein Singgärtchen hielt gestern Abend im Saalbau Weibergarten sein 59-jähriges Stiftungsfest mit Concert und Ball ab. Die Veranstaltung war gut besucht und verlief programmäßig. Die 16 Pieken der Vortragsfolge wurden beifällig aufgenommen. — Auch der **Kath. Männerverein** hatte in der Burg Ehrenfels Versammlung, in welcher Herr Defan Knapp einen Vortrag hielt. Beschlossen wurde, daß der Verein am 25. Januar im selben Saal Kaiser's Geburtstag feiert und am 2. Februar eine Popsfeier im Saalbau zur Krone veranstaltet.

**\* Langenbach, 5. Januar.** Am Samstag Vormittag entgleiste die Maschine des um 11.26 Min. hier abgehenden Personenzuges zwischen unserer Station und Weidenstadt durch Auslegen des Schienen auf den Schienen. Die Herren vom hiesigen Amtsgericht, welche sich in dem entgleisten Zuge befanden, nahmen sofort eine Totbesichtsaufnahme an Ort und Stelle vor. Heute Nachmittag traf mit dem Zuge 3.20 M. der Herr Staatsanwalt von Wiesbaden ein, um seinerseits Erhebungen vorzunehmen.

**1. Januarsabend, 5. Januar.** Die heutige erste Versammlung der **Gemeindevertretung** war schwach besucht. Als erster Gegenstand stand eine Eingabe mehrerer Bürger des Unterdorfes um Verlegung des Baches zur Beratung. Der Gemeinderat hat beschloßen das Gutachten eines Technikers einzuholen. Nach längerer Debatte schließt sich die Versammlung dem Beschlusse an, wünscht aber daß der Herr Landrath sich selbst persönlich in dieser Sache informieren möge. Als nächster Punkt gab der Vorsitzende ein Schreiben des Eisenbahnbetriebsamtes zur Kenntnisnahme. Nach demselben sind die Bemühungen der Gemeindebehörde wegen Errichtung einer Güterhaltestelle an unserer Station ohne Erfolg geblieben. Die Eisenbahnbeförderung ist von der Notwendigkeit der Anlage nicht überzeugt, auch seien die Terrainschwierigkeiten zu groß und die Station Hohenheim zu nahe. Die Behörde hat sich dagegen bereit erklärt zum Verladen von Holz eine Rampe anzulegen. — Die diesjährige erste Holzversteigerung an der Karste brachte der Gemeinde mäßige Einnahmen. Das Meistbuch Scheitholz kostete 12—20 M. Knüppelholz 10—14 M., Weiden 6—8 M. das Hundert. Seit dem 12. Dezember sind hier die Schulen wegen allzu großen Ausfalles des Besuchers unter den Kindern geschlossen. Jetzt herrscht auch noch in vielen Familien die Influenza.

**n Hahnstätten, 4. Januar.** Am 1. Mai tritt Herr Stationsverwalter **W. D. i. n. i. t** in den wohlverdienten Ruhestand. Er hat die Verwaltungsgeschäfte unserer Station über 30 Jahre mit seltener Gewissenhaftigkeit und Pflichtigkeit geführt und erfreute sich durch sein zuvorkommendes Wesen allgemeiner Beliebtheit. Seinen Lebensabend gedenkt er in Wiesbaden zu verbringen. Herr Stationsassistent **B. e. n. d. e. r.** zur Zeit in Geilenheim, wurde als Nachfolger bestimmt und hat heute seinen Dienst angetreten.

**lt. Hohenheim, 5. Januar.** Bei der am 3. Januar d. J. im Saale des Herrn Gastwirts Leonhardt stattgefundenen Versammlung des hiesigen **Kriegervereins** wurde Herr Friedrich Leonhardt zum Vorsitzenden einstimmig wiedergewählt. An Stelle des vor einigen Wochen verstorbenen Kassiers Herrn W. H. H. trat Herr Maurermeister August Witz. Den Geburtstag des Kaisers wird der Verein wie alljährlich in dem Saale des Gasthauses „Zum Deutschen Hause“ feierlich begehen. Der ganze Erlös des am zweiten Weihnachtstages von obigem Verein im Saale des Herrn Gastwirts Heinrich Müller veranstalteten wohlthätigen Concerts ist der Wittwe eines kürzlich verstorbenen Kameraden überwiesen worden. Eine wirksame Unterstützung war der guten Sache insofern zu Theil geworden, als ein überaus zahlreiches Publikum sich eingefunden hatte.

**\* Vingen, 5. Januar.** Nach einer hierher gelangten Nachricht wurde in Solzig a. Rh. der Fahrer eines Schleppdampfers mit einem Holschlepper erschlagen. Der Mörder konnte noch nicht ermittelt werden, doch vermutet man, daß er dem Schifferhande angehört.

**an. Gaud, 5. Januar.** Die am Neujahrstage von dem **Turnverein** veranstalteten theatralischen Aufführungen waren sehr gut besucht. Mit großer Aufmerksamkeit wurde das Gebotene verfolgt, die einzelnen Stücke wurden sehr exakt ausgeführt und der Verein hat wieder bewiesen, daß er sehr gute Kräfte aufzuweisen hat. Dem Walle wurde auch zugesprochen und die Teilnehmer blieben noch lange in frisch-fröhlicher Stimmung beisammen. — Verlest wurden von hier am 1. d. der Stations-Assistent Herr **B. r. a. h. l. e. r.** und der Bahnmeister-Diätar Herr **S. c. h. u. b.** erkrankte nach Vordorf, letzterer nach Elm. Die freigebliebenen Stellen wurden durch Verlegung des Stationsassistenten Herrn **K. e. i. l.** aus Kestert und des Bahnmeisters Herrn **V. o. h. n. e.** aus Frankfurt a. M. wieder ausgefüllt.

**□ Braunbach, 3. Januar.** Behufs Ermittlungen des vor einiger Zeit auf der Kleinbahnstrecke Braunbach-Dachsenhausen ausgeführten Attentats auf einen Personenzug teilte heute der Herr Staatsanwalt aus Wiesbaden hier, doch fehlt bis jetzt noch jede Spur. — In unserem Amtsgerichtsbezirk ist bis jetzt das **Grundbuch** zum größten Theil fertiggestellt. Mithin sind noch einige Ortschaften, sowie Braunbach selbst, doch hofft man, sämtliche Arbeiten in etwa 2 Jahren beenden zu können. — Der hiesige **Quartettverein** veranstaltet am nächsten Sonntag ein Concert, zu welchem auch ein namhafter Sänger aus Wiesbaden gewonnen ist. Da der Verein es seither in seltenem Maße verstanden hat, nur Schönes zu leisten, so sind auch diesmal wieder einige genussreiche Stunden in Aussicht gestellt.

**\* Gaud, 5. Januar.** Die **Unterschlagen** des in Gaud befindlichen Bankiers **Vilkenfeld** betragen die Summe von 22 000 Mark. Ueber die Dedung des Betrages werden schon längere Zeit Verhandlungen gepflogen. Vilkenfeld bot 11 000 Mark, auf welches Anfinnen die Gläubiger nicht eingegangen; sie übertrugen vielmehr die Sache der **Sigatsanwaltschaft**.

## Kunst, Literatur und Wissenschaft.

### Residenz-Theater.

Montag, den 5. Januar: Zweites Gastspiel Alexander.

Als Varietart in „Sein Doppelgänger“ setzte Herr Richard Alexander vom Berliner Residenztheater sein Gastspiel fort. Der Erfolg war der gleiche wie am ersten Abend und blieb dem Künstler von seinem ersten Erscheinen bis zum letzten Füllen des Vorhanges treu. Das Stück ist neueren Datums als der „Schlafwagencontrollant“ und auch weit geschickter gemacht als diese Comödie. Herr Alexander konnte darin sein Licht in hellsten Strahlen leuchten lassen, und jede Mißrafete, die er steigen ließ, schlug zündend ein. Als er schließlich das vom Autor Herrn Barfart in den Mund gelegte Wort sprach: „Ich komme mir vor wie Alexander der Große“, da hielt sich das Publikum an den Doppelsinn und klatschte spontan auf offener Scene Weifall.

Hr. K. r. o. n. a. spielte zum ersten Mal die früher von Hr. Fren so allerliebst verkörperte Suzanne, welche aus den Werken ihres Großvaters Skribe alle Trics kennt, wie Ehemänner ihre Frauen betrügen. Fräulein Krona gab sich ersichtlich alle Mühe, die leicht-elegante Art ihrer Rolle zu treffen, sie hatte offenbar ihrer ganzen, nach schweren Accenten gravitierenden Natur einen Ruck gegeben, aber ihre Aufgabe gelang ihr nur halb. Man merkt bei solchen Gelegenheiten immer, daß der Künstlerin die individuellen Anlagen für muntere Partien fehlen. Eifer und guter Wille können dieses Manko nicht völlig ausgleichen.

Das Publikum war gestern zahlreicher erschienen, als am ersten Alexander'schen Gastspielabend. Niemand hatte sein Kommen zu bereuen, denn ein Genuß, wie ihn Alexander bietet, ist wahrlich kein alltäglicher. Aber dennoch: unsern Schülze in Ehren! Wie unser einheimischer Komiker seinen Varietart auffaßt, das fordert ebenfalls zu größter Anerkennung heraus, und wer sich gestern an Alexander erfreute, der wird sich demnächst mit gleichem Vergnügen an Schülze ergötzen!

### Liederabend von Otto Süße.

Herr Süße, der schon öfters vor den verschiedensten Kreisen unseres Publikums Gelegenheit gefunden hatte, Proben seiner respektablen Gesangs Kunst zu geben und der stets damit gerechten Beifall gefunden hatte, fühlte sich ermutigt, durch ein nochmaliges mehrjähriges Studium bei einem unserer besten Sängemeister, seinen definitiven Eintritt in die Kunstwelt gestern durch einen Liederabend im Kasinoaal zu markieren, mit glücklichstem Gelingen, wie ich gleich hinzufügen will, und vor einer zwar kleinen, aber distinguierten Gemeinde. Herr Süße bestritt die Kosten des Programms fast ganz allein mit einer Viederauswahl, die vom feinsten musikalischen Geschmack geleitet war, und nur repräsentative man zum Wort — pardon, Klang kommen ließ. Macfoso Anfang —, Beethoven, Schubert! „An die Hoffnung“ von dem ersten, dem letzten Fragment aus dem „Keschlos“ und „Dem Unendlichen“. Drei gewaltige und wunderbare Musikstücke, die vielleicht zum ersten Male hier erklangen und die sich in einem Liedprogramm auszeichnen wie erratische Blöcke in grüner Ebene. Der Durchschnittsfänger wird mit schauer Ehrfurcht daran vorübersehen — so wie der Lohnfuhrmann sein Gespann an hochragenden Felsen vorbeileitet und seinen sandigen Pfad verfolgt. Aber der Naturfreund erklummt gern solche Höhen und wie er auch der Künstler in seinem Reich; von dort oben läßt sich's beglückseligt und erhebend zugleich heruntersehen auf das kleine Menschliche und oft Allzumenschliche! Daß Herr Süße diese drei Stücke brachte, bezeugt den hohen Ernst, mit dem er seine Aufgabe als Künstler erfüllt. Daß er diese Aufgabe mit ihren eminenten Anforderungen an Stimme und an Singkunst reiflos löste, daß er den hochgepannten Ausdruckssprüchen, die ihm hier gestellt waren, voll gerecht wurde, brüht seiner Künstlerkraft den schönsten Stempel auf. — Mitte seines Liedprogramms: „Magico con sentimento, Schumann, Hugo Wolf, Richard Strauss; gleichfalls eine subtil getroffene Wahl, nichts alltägliches, und ebenso im dritten Theil: „Tempo giusto, Dorn, Reznicek, A. Mendelssohn, kein Gauden nach Applausnummern, nur Vornehmes, weniger Bekanntes, und tief Gehaltvolles. Auf die Einzelheiten einzugehen ist unmöglich — alles gelang einwandlos, alles war künstlerisch ausgefeilt. Das Organ des Sängers, ein weicher Bariton von respektablem Umfang, ausgiebig in der Höhe und besonders hier von beständigem Wohlklang, hat eine ganz vorzügliche Schulung erfahren und gehorcht den leisesten Intentionen; Herr Süße bringt da manchen fertigen „Plum“ und „Stoloratur“, was ihm nicht Jeder nachmacht. Und das schönste, trotz schöner Stimme, an seiner „Singsweise“ ist, wie er tief und nachhaltig die Grundstimmung des Liedes herauszuarbeiten und durchzuführen versteht, wie er den Hörer so ganz in seinen und des Componisten Zauberkreis zu bannen weiß. Möchte er diesen Vorrat immer von Zeit zu Zeit einmal ergeben lassen. Süße'sche Liederabende wären ein interessanter Zuwachs unseres Kunstlebens. — Zwei Mittelnummern des Programms hatte Hr. Clara Weidwitt (Mit) aus Frankfurt a. M. übernommen. Die junge Dame hat eine große und modulationsreiche Stimme, besonders die Kopfstimme ist von prächtiger Farbe und voller Kraft. Das Mittelregister klingt noch etwas gaumig bedeckt, aber nicht unangenehm. Die Vortragskunst der jungen, vielversprechenden Künstlerin steht auf der Höhe der von ihr gewählten Aufgaben, Arie aus Samson und Delila von St. Saens, Lieder von Franz, Brahms, Scholz, Strauss, alles bekannte Sachen. Hr. Weidwitt wie auch selbstverständlich Herr Süße wurden durch reichen Beifall des sichtlich erwartenden Publikums ausgezeichnet. Die drei Duette von Brahms, welche die Künstler am Schluß des Programms boten, konnte ich leider nicht mehr hören. Als Begleiter figurirte Herr K. K. n. o. t. t. e. S. G. Gerhard.

### Kunstsalon Banger.

Zur Zeit ist eine Kollektion ausgedehnter **Pigmentdrucke** ausgestellt, die mit Recht allseitiges Interesse beanspruchen darf. Es sind Reproduktionen nach alten und zum Theil neuen Meistern, deren Originale sich in englischen Pri-

vatammlungen befinden. Die Plätter sind demnach jetzt nach den Sammlungen geordnet, um einen Ueberblick über den Besitz der einzelnen Galerien zu geben; nächste Woche findet infolgedessen eine Umänderung statt, als dann die Werke nach den einzelnen Meistern zusammengehangt werden. Diese Methode dürfte sich wohl ihrer Uebersehbareit halber als eine sehr praktische erweisen und auch ferner für derartige Ausstellungen empfehlen. Was bei den englischen Sammlern sehr angenehm berührt, ist die Berücksichtigung der nationalen Kunstpflege. So sehen wir in der Galerie **San-der** von acht Turne-Jones, in der Galerie **Lata** einen prächtigen **Wille, Watts** und die **Prärafoeliten Willais und Rosetti**. Sehr reich ist natürlich **Gainsborough** vertreten, namentlich in der Sammlung **Roßchild**; daneben kommt noch **Rembrandt** in Betracht. Von den ausländischen alten Meistern mag wohl vielfach der Grundsatz gegolten haben, zu kaufen was gut und theuer ist. Unter den Italienern finden wir **Paragino (Galford)**, **Sodoma**, **Pinturichio**, **G. Bellini**, **Tizian**, **v. Veronese**, unter den Niederländern von **Dyck**, **Steen**, **Rembrandt**, unter den Spaniern **Palasques** und **Murillo**; **Rembrandt** und die **Venetianer** hauptsächlich in der **Galerie Galford**. Die deutsche Kunst kommt feltamer Weise **gar nicht**, die altniederländische nur durch einen einzigen **Matthys** zu Worte. Auf eine bestimmte Geschmacksrichtung der Sammler, wie wir sie in deutschen Galerien oft erkennen, läßt sich von den ausstellenden Werken nicht schließen, während sich im Allgemeinen eine Bevorzugung der aristokratischen Künstler geltend macht. Es ist eine exklusive Gesellschaft, welche sich uns in Reproduktion vorstellt und in deren Kreise man gern eine Weile zubringt. M. G.

**# Zum 51ten Jahrgang der „Gartenlaube“.** Es ist eine lange Reihe von Jahren, darauf die **Gartenlaube**, das verbreitetste deutsche Familienblatt mit Stolz zurückschauen kann. Von denen die ihre ersten Anfänge, ihr Kämpfen und Ringen in stürmischer Zeit gesehen, werden nur wenige noch am Leben sein, aber die Zahl derer denen die **Gartenlaube** lange Zeit Freund und Berater gewesen, die allwissentlich in froher Erwartung zu dem vertrauten Blatte greifen ist groß, und jeder Jahrgang wirkt zu den alten Freunden neue, erweitert den Wirkungskreis der Zeitschrift, die weit über unser Vaterland hinaus bis jenseits des Meeres, deutsche Art, deutsches Wissen, deutsche Poesie und Kunst trägt. Die **Gartenlaube** hat sich in den Jahren nicht engberzig verschlossen gegen das Große Neue, das die Zeit gebracht, sondern ist Schritt für Schritt mit ihr vorwärts gegangen und hat sich bemüht, das Beste des Guten ihren Lesern in Wort und Bild darzubringen. Auch der neue Jahrgang wird viel des Schönen und Belehrenden umfassen. Er setzt ein mit dem poetisch stimmungsvollen Roman „Die vom Niederrhein“, von **Rudolf Herzog**, einem noch jungen, hochbegabten Autor und bringt daneben die reizende Novelle „Ihr Verant“ von **Marie von Ebner-Eschenbach**, unserer ersten deutschen Erzählerin. Romane und Erzählungen unserer beliebtesten Autoren werden folgen — wir nennen die Namen: **Ludwig Ganghofer**, **Iba von Ed**, **Anton von Perfall**, **W. Heimburg**, die für geistigen Inbalt in würdiger Form bringen. Das Interesse, mit dem die **Gartenlaube** von jeher alle Entdeckungen und Erfindungen verfolgt, das sie allen Kulturfragen der Zeit entgegengebracht hat, wird sich auch in diesem Jahre in einer Reihe wissenschaftlicher und doch gemeinverständlicher Artikel bekunden, die den Leser über die wichtigsten Vorgänge der Gegenwart aufklären sollen. Daneben wird die **Gartenlaube** ihre ganz besondere Aufmerksamkeit allen Bestrebungen der Frauenfrage zuwenden und alles, was in das Gebiet des Hauses fällt: häusliche Kunst, Frauenarbeit und Hauswirtschaftliches mit warmem Interesse pflegen.

## LOKALES

\* Wiesbaden den 6. Januar 1903.

### Im Varieté.

„Woher gehen wir heute?“ — „Na, was sonst, Schatz, ins Theater?“ — „Ne, weisse, dazu hab ich nicht geheirathet, um tagtäglich literarische Ergüsse auf mich einzuwirken zu lassen, von denen ich im Grunde keinen blauen Dunst habe.“ — „Also bleiben wir zu Hause.“ — „Fällt mir nicht ein, dazu habe ich erst recht nicht geheirathet; Abend für Abend zu Hause sitzen und Trübsal spinnen, da muß ja der solideste Familienvater die Ehe über kriegen. Weist Du, was wir machen wollen? Ziehen wir mal ins Varieté, so ein bißchen Zingel-Zangel-Trickkunst kann garnichts schaden. Männlein und Weiblein kommen da gleichsam auf ihre Rechnung, man trinkt ein Glas Hanauer oder Pfälzer und steckt sich einen dampfenden Tobak ins Gesicht. Nicht wahr?“ „Alles! Also los in die Walfhalle!“

Das junge Ehepaar hat sich zu lange gezankt, als daß es noch zur rechten Zeit in den gefüllten Hallen des Theater-saales anlangte. Aber „Er“ ist schon lange aus Dienst- und Übungszeit beim strammen Militär heraus, der **Wolfsche Marja** „mit Eichenlaub und Schwertern“ würde sein indifferentes Zivilistenblut doch ganz kalt lassen, und „Sie“ hat schon längst die tiefinnige Bedeutung des geistreichen Reimspiels „Ehestand, Webestand“ zu sehr begriffen, um sich etwa mit der Dubeltüre zu „Figaros Hochzeit“ in schwelgende Erinnerungen zu verlegen, mag Herr Landien sich auch bestens anstrengen. So kamen sie denn gerade rechtzeitig zu **The Kieffly's** und **Witz Kayda's** Turn- und Bahnkräft am Lustapparat. Ja, die Turnerkunststücke sind gewiß recht hübsch, aber die nerven- und herzerreißende Gebiethelkeit flößt einem ein stilles Grauen ein. Poh Donner!, denkt man unwillkürlich, wenn der Granitbeißer **Willow** solch phänomenale Kunstwerkzeuge hätte, er würde alle die Anti-Poll-tarifier grausam zermalmen. Einstweilen muß er wohl noch auf stärkere Entwidlung der Weisheitszähne warten, denn die Stärke und die Kunst sind zwei wichtige Faktoren im Menschenleben, nicht nur beim Wügeln von Vorhänden, mehr noch bei den Darbietungen des Bretts. Drum wundert es Niemand, daß die Akrobatik in zwei Tänzerinnen weiter vertreten wird, wenigstens dem Namen nach. Sie tanzen französisch, russisch und „hispanisch“, wie die kleine oben mit feinem Stämmchen ins Publikum flücht, hauen mit den winzigen, graziosen Füßchen, vorne rum und hinten rum, an Stirn und Hinterkopf, und stapfen und springen, daß



Einem selbst die Tanzlust in die Beine fährt. Auf der Geschwister Reno hüpfende Kunst folgt der derbe Humor Adolf Bödel's. Er spielt „den dänischen Quar“ und verwandelt sein Gesicht in eine große Falte, indem er mit seelenvollem Augenaufschlag das liebliche Mündchen buchstäblich vom rechten Auge bis zur äußersten Ecke des linken Unterkiefers zieht. Nie zuvor verstand man besser, welche treffliche Charakteristik in der menschlichen Personalbeschreibung liegt, „die Augen gradeaus, die Nase in die Länge“ und den Mund in die Quere“. Nichts noch sind die American Musical-Knoddabauts, deren Genre eigentlich England zum Vater oder vielmehr zur Mutter hat. Halb Affe halb Naturforscher mit ihrer schauerlichen Larve, verpflegen sie sich gegenseitig, daß ihnen und uns die Pause zu gönnen ist.

Und kaum sind die letzten Klänge des ägyptischen Walders verklungen, da erscheinen nicht etwa die weißen Männer aus dem Thal des Nil. Z. bewahre, zwei saubere Gigeris in Blinderhosen, Schrödes und Denter benannt, karrikieren die ehrwürdigen Tänzer und geben einen kleinen Vorgehmad von den augenblendenden Szenen, die die kommende Faschingszeit uns großmütig gönnen wird. Sieht man nun gar mit Furcht und Zittern die drei Bernhardiner, pardon Bernhard's, mit ihren Kraftproduktionen, so denkt man unwillkürlich beim Anblick der gigantischen Muskeln, obgleich sich durchaus keine „hinreichende“ Sarah darunter befindet: „Einst wird kommen der Tag, da die heilige Lias dahin sinkt“, und richtig, gesagt gethan, „der Tag“ ist da und mit ihm alles andere. Der Salon-Humorist Saldo, der holde Oskar, hat sich in das strahlende Kleid des „Tags“ gesteckt und verkörpert mit Wit und Satire die ominöse Zeitung gleichen Namens. Dann beklagt er trauernd und jammern die Parteilichkeit seines jünglinghaften Antlitzes, sodas sich jeder junge Leidensbruder zu besonders nachhaltigem Applaus verpflichtet fühlt, um den scharfsinnigen, boshaften Späherungen der anwesenden Damen seine eigene Verlegenheit und seinen Verger über die ausbleibenden Partystoppeln zu verbergen. Daß die hohe Politik, insbesondere die ferocose psychisch-physikalisch-politische Gironaffaire dabei ihr gut Theil abbekam, wußte jeder Mathematikvorher so gut, wie die merkwürdige Thatsache, daß 2X2 4 ist.

Die Extreme berühren sich und so geht es denn aus der beherrschenden Politik in die Sphären der erhabenen Weisheit, speziell der edlen Wissenschaft. Marconi — welche stolze Name! — an und für sich schon einer Glühbirne vergleichbar, ergeht sich im „Reiche der Töne und des Lichtes“. Aus tausend Eden glühn die magischen Flammen auf, ein „süßes Mädel“ im goldgestickten, enganliegenden Pagenkostüm läßt alle Männerherzen lauter schlagen, und als im farbenprächtigen Schlusstableau auch noch ein weißer blinder Arm, von zauberischem Lichte überglänzt, das Drama im Herzen aller männlichen Wesen zum Höhepunkt steigert, da wird unsern jungen Frauen, das die Augen ihres werthen Herrn Gemahls immer größer werden sieht, die Sache zu bunt, im doppelten Sinne des Wortes — glaubt man. Aber nein, sie ist der Treue ihres Gemahls zu sicher, um sich durch solch kleine Entgleisungen beirren zu lassen. Friedlich sieht sie noch den Kronprinzen die Düsseldorf Ausstellung durchziehen, wie es der Kinematograph naturgetreu nachahmt, und unter den Abschiedsklänge des Krätkchen Rarjes „Goh Gabsburg!“ verläßt das junge Paar den vollen Saal mit dem köstlichen Bewußtsein, sich famos „amüsiert“ zu haben. S. R.

**Personalien.** Dem Oberlandesgerichts-Senatspräsidenten a. D. Geheimen Oberjustizrat Dr. Cammerer zu Wiesbaden, früher in Breslau, wurde der königliche Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern verliehen.

**Von der Handelskammer** wird uns geschrieben: In Baarenzeichensachen wird, wenn es sich um Freizeichenermittlungen oder Löschungsachen handelt, es häufig erforderlich, urkundliches Material, wie Kataloge, Preislisten, Etiketten und dergl. zum Beweise der Verwendung von Zeichen, deren Freiheit behauptet ist, zu beschaffen. Die meisten der dem Patentamt überreichten Kataloge und Preislisten tragen im Druck nicht das Datum, das die Zeit ihres Erscheinens erkennen läßt, sie sind deshalb meistens — nach der ständigen Rechtsprechung des Patentamtes — als Beweismaterial nicht verwendbar; auch die nachträglich für die Zwecke des patentamtlichen Verfahrens hinzugefügten schriftlichen Angaben genügen nicht, schon deshalb nicht, weil erst wieder bewiesen werden muß, von wem und wann und ob mit Recht die Vermerke gemacht worden sind. Die Folge davon ist, daß in zahlreichen Fällen zu zeugeneidlichen Vernehmungen geschritten werden muß. Diese werden aber von einem großen Theil des interessierten Publikums als Belastigung empfunden; dazu kommt, daß sie eine unerwünschte Verzögerung in der Erledigung solcher Freizeichenermittlungen, mitunter über Jahresfrist hinaus, nach sich ziehen, da nicht selten die allein über die einschlägigen Fragen informierten Persönlichkeiten der Terminladung zunächst nicht Folge leisten können usw. Es liegt im eigenen Interesse der Fabrikanten und Kaufleute selbst, wenn sie sich entschließen würden, von vorherein bei der Ausgabe von Katalogen, Prospekten und dergl. grundsätzlich an sichtbarer Stelle deren Erscheinungszeit durch den Druck anzugeben.

**Königliche Schauspiele.** Die 2. Rate des Abonnementsgeldes ist zur Zahlung fällig geworden. Die Einzahlung erfolgt, mit Ausnahme der Sonntage, immer Vormittags von 9–11 Uhr an der Billettkasse gegen Vorzeigung des Abonnementsbilletts oder der letzten Abonnementsquittung. — Eingetretener Hindernisse halber kommt morgen, Mittwoch, den 7. d. M. statt „Räuber“ und „Die Samba“ die Oper „Fra Diavolo“ im Abonnement A. zur Aufführung.

**Baronin Cohn-Oppenheimer.** Man meldet uns aus Berlin, 5. Januar: „Die bekannte Philantropin Baronin Cohn-Oppenheimer aus Dessau ist 69 Jahre alt hier gestorben.“ — Baronin Cohn-Oppenheimer ist auch in Wiesbaden sehr bekannt. Gelegentlich der vorjährigen Waisenspiele spendete sie 100,000 M. für Kunstzwecke und wurde vom Kaiser im Jänner empfangen. Die Verstorbene war die Tochter des einstigen Hofbankiers Freiherrn von Cohn, der im April des Jahres 1900 in Dessau im hohen Greisenalter gestorben ist. Er war als Chef des alten Dessauer Bankhauses J. S. Cohn wegen seiner Beziehungen zu Kaiser Wilhelm I. eine sehr bekannte und angesehene Persönlichkeit. Seine Tochter hat das große Privatvermögen, das er durch seine vielseitigen Unternehmungen erworben mit vollen Händen an philanthropischen Zwecken wieder ausgeteilt. Baronin Oppenheimer war in der Gesellschaft und in den Kreisen der Kunst,

der sie eine eifrige und werththätige Förderin gewesen, außerordentlich beliebt. Eine Thatsache, die ihren Gemeinfinn treffend illustriert, ist die, daß sie zu ihren Lebzeiten bereits das in Dessau erbaute Palais für den Fall ihres Todes zu einem Landesmuseum dem Staate zu überweisen bestimmt hat.

**Reisendtheater.** Mittwoch Nachmittag 4 Uhr findet die letzte Vorstellung der mit großem Beifall ausgenommenen Projektions-Vorführungen von J. Sarns statt. Am Abend wird „Seine Kammerjose“, der lustige französische Schwank, bereits zum 5. Mal gegeben. Der Samstag bringt eine zu Ehren des 70. Geburtstages Björnsons arrangirte Festvorstellung von „Gallifement“.

**Kurhaus.** Morgen Mittwoch Nachmittag findet Militär-Konzert, ausgeführt von der Kapelle des Regiments von Gersdorff und Abends Karnevals-Konzert derselben Kapelle im großen Saale des Kurhauses statt. Herr Kapellmeister Gottschall hat für das Karnevals-Konzert ein sehr humoristisches Programm aufgestellt. Beide Konzerte finden im Abonnement statt. Es wird also ein besonderes Eintrittsgeld nicht erhoben.

**Kurhaus-Massenball.** Wenn alle Anzeigen nicht trügen, wird diesmal bereits der erste große Massenball im Kurhaus, welcher diesen Samstag stattfindet, sehr besucht werden. Als Gründe hierfür scheinen zu sprechen, daß derselbe nicht so rasch auf die an Unterhaltungen reiche Weihnachtszeit und die Neujahrstage folgt, sondern in einem größeren Abstände, daß die Eintrittspreise nicht wie es diesmal bei dem zweiten Massenball geschieht, erhöht werden und daß es der letzte Winter ist, in welchem unsere weithin berühmten Massenbälle in den alten gemüthlichen Räumen des Kurhauses stattfinden. Bekanntlich erhalten die Kurhaus-Abonnenten gegen Abstempelung ihrer Karten an der Tageskasse des Kurhauses Eintrittskarten zum ermäßigten Preise von zwei Mark. Nicht-Abonnenten zahlen 4 M.

## Neuer Roman.

In der morgigen Nummer beginnen wir mit dem Abdruck des neuen, überaus fesselnden Romans

„Kraft des Schicksals“,

von H. v. Gersdorff,

den wir der besonderen Beachtung unserer geschätzten Leserinnen und Leser empfehlen.

Redaction des  
„Wiesbadener General-Anzeiger“.

□ Unser Landtags-Abgeordneter Herr Müller-Sagan trifft dieser Tage schon hier ein, und gedenkt im Wahlkreis an den verschiedenen Wahlen seinen parlamentarischen Rechenschaftsbericht zu erstatten.

□ Die Weihnachtsferien auch an den höheren Schulen gehen mit heute zu Ende. Morgen wird der Unterricht wieder aufgenommen.

**Verlegung von Schulklassen.** In unserer Stadt findet vielfach das Gerücht Glauben, daß mit Beginn des neuen Schuljahres die in der Oberrealschule (Oranienstraße) befindlichen Vorschulklassen in die Gutenbergschule verlegt werden würden. Diese Annahme ist falsch. In die Gutenbergschule werden verlegt drei Oberrealschulklassen, deren Schüler sämtlich dem Stadtviertel der Stadt angehören, also demjenigen Stadttheile, in welchem sich die Gutenbergschule selbst befindet. Ein weiterer Schulweg ist also auch für die die Gutenbergschule besuchenden Knaben nicht zu besorgen.

**Jahrplan-Konferenz.** Hier findet eben eine neue Jahrplan-Konferenz statt, in der Verbesserungen der Zugverbindungen zwischen Holland und Köln über Frankfurt a. M. — Stuttgart und der Bodenseebahn nach Tirol (Innsbruck), für nächsten Sommer besprochen werden. In Strecke Vödingen — Mainz soll ein neuer Schnellzug eingelegt werden, damit es gelingt, an den um 2½ Uhr in Innsbruck eintreffenden Schnellzug anzuschließen.

**Ist ein Acciseaufseher zur Vornahme von Beschlagnahmen berechtigt?** Einem Wiesbadener Fuhrunternehmer wurden von einem Acciseaufseher wegen Uebertretung gegen die Acciseordnung 3000 M. Wehl beschlagnahmt. Da er trotzdem über die beschlagnahmte Waare verfügte, wurde er in Anklagezustand versetzt, und vom Wiesbadener Schöffengericht auf Grund des § 137 St. G. B. mit einem Tage Gefängnis bestraft, welches Urtheil in der Berufungsinanz von der Strafkammer des Landgerichts zu Wiesbaden bestätigt wurde. — Die von dem Angeklagten gegen dieses Urtheil bei dem Frankfurter Oberlandesgerichte eingelegte Revision, welche damit gerechtfertigt wird, daß nicht der Acciseaufseher, sondern nur das Acciseamt zur Vornahme von Beschlagnahmen berechtigt sei, hatte wie uns aus Frankfurt geschrieben wird, keinen Erfolg. Das Revisionsgericht nahm an, daß die Bestimmung der Acciseordnung, der Acciseaufseher sei berechtigt, Waaren anzuhalten, sinngemäß nur so auszulegen werden könne, daß derselbe auch das Recht zu beschlagnahmen habe.

**Die Weihnachtsfeier des kathol. Kaufm. Vereins Wiesbaden,** welche alljährlich im Saale des Vereins abgehalten wurde, fand diesmal, da sich die früher benutzten Räume als zu klein erwiesen, am Neujahrstage Abends im Festsaale des Rath. Gefellenshauses statt. Zu der Feier, die in jeder Weise den besten Verlauf nahm, lag ein reichhaltiges Programm von 16 Nummern vor, das Fräulein Schmitt mit einem vortrefflich zum Vortrag gebrachten Prolog eröffnete. Der gemischte Chor, 22 Damen und 20 Herren, (mehrere Vereinsmitglieder) erfreute durch 3 Chöre, die ob ihrer klaren Intonation und musikalischer Schönheiten, großen Beifall fanden. Es ist schade, daß die Gesangsabtheilung jedes Jahr nach dieser Feier aufgelöst wird. Die Ansprache hielt der geistliche Bräuer. Er sprach schöne Worte zu den Versammelten mit dem Wunsche, daß das neue Jahr ein glückliches für alle werden soll. Alsdann sprach in anmuthiger Weise ein Mädchen ein Weihnachtsgedicht (speziell für den Verein verfaßt) worauf das gemeinsame Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ den Saal durchhallte. Fräulein Stumpf, Fräulein Fickens und Herr Hertel erfreuten die Anwo-

senden mit einem Trio für Violine, Cello und Clavier. Die Vortragenden zeichneten sich durch gutes Zusammenpiel, ergatten Einigkeit und schönen Ton der Instrumente aus. Das Gleiche muß von den Geigen- und Violoncellisten der Herren Grantegein Jr. und W. A. Böbler gesagt werden. Die Gesangsduette der Fräulein Nehm und Fräulein Bödel wurden schön und rein vorgetragen und fanden warme Aufnahme, desgleichen die Sologänge der Frau Grohede. Herr Grohede, den man stets gerne hört, brachte zwei hübsche Lieder ergötzt vor und trug somit seinen reiblichen Theil zur Verschönerung des Programms bei. Anerkennend gedacht sei der Herren Henniger und Gengolf, die durch zwei komische Vorträge erfreuten. Den Schluß des Programms bildete ein Theaterstück „Des Vaters Fluch am Weihnachtsabend“, welches von einigen Damen und Herren des Vereins gut gespielt wurde. Alle Mitwirkenden haben mit Lust und Liebe ihre mitunter recht schwierigen Aufgaben gelöst und das Auditorium spendete ihnen reichlich wohlverdienten Beifall.

**Wilhelm Busch,** unser größter Humorist in Wort und Bild, betitelt Herr Dr. R. R. eger seinen Lichtbildervortrag den er auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins am Donnerstag, 8. ds., Abends 8½ Uhr im großen Casino-Saale halten wird. Wer einmal den einen oder anderen der von Wilhelm Busch gezeichneten Bilderbogen mit dem höchst originellen Text gelesen, wird sicherlich gern die Gelegenheit benützen, weitere Werke Busch's kennen zu lernen von denen die bekanntesten sind: Max und Moritz, Hans Hudelein, Vater Flucius, der Unglücksdrache, die bösen Buben von Korinth. Die Erzählungen sind von sprühendem Witz und beißender Satire und in seinen Zeichnungen hat es Busch verstanden durch bloße Umrisse Charaktere und Situationen meisterhaft zu karikieren. Eintrittskarten sind in den durch Annoncen bekannt gegebenen Vorverkaufsstellen, sowie Abends an der Kasse zu haben.

**Kirchliche Volkskonzerte.** Es ist erfreulich, daß das Interesse für diese Konzerte in immer weitere Kreise dringt. Nicht allein daß anerkannte Künstler ihr Können in den Dienst der guten Sache stellen, sondern auch Componisten widmen ihr Schaffen diesen Veranstaltungen. So hatten wir in dem letzten Konzert (Silvester) vier eigens für diesen Abend geschriebene Compositionen. Herr Franz Schmidt hatte seiner Composition „Hymne zur Nacht“ das gemüthvolle Gedicht von Rudinow zu Grunde gelegt und wurde den großen Schönheiten des Textes in charakteristischster Weise gerecht. Insbesondere muß der entzückende Satz „Du blüht durch Sternenglanz“ und der in machtvoller Steigerung zu jubelndem Lobgesang sich erhebende Schlußsatz: „Und läßt dein Lied mit leuchtenden Beeren im Vaterhaus“ hervorgehoben werden. Herr Eduard Diener hatte die beiden Lieder „Neujahrswunsch“ und „So zieh denn hin, du alter Jahr“ in der ihm eigenen melodischen und so recht auf den Strich der Dichtung eingependelten Weise componirt, wozu er um so mehr berufen war, als er auch den Text dieses letzten Liedes selbst gedichtet hatte. Herr Rosenkranz hatte den Segensspruch componirt, welcher durch seine majestätische Tongebung wahrhaft erhebend wirkte. Sämmtlichen Componisten gebührt höchste Anerkennung. Frau Julius Wolff, die wir schon früher in diesen Konzerten kennen gelernt hatten, sang ein Lied von Curthmann und die beiden von Herrn Diener componirten Lieder mit schönster Stimme und vollen Vortrage. Herr Franz Schmidt seine „Hymne zur Nacht“ mit großem, welchem Organ in gewohnt künstlerischer Weise, wobei er von Herrn Wald durch eine vollendet künstlerische Orgelbegleitung auf das wirksamste unterstützt wurde der Kirchengesangverein unter Leitung seines Dirigenten, des Herrn C. Hofeins, Chöre von Grell, Malan und den von Herrn Rosenkranz componirten Segensspruch mit klaren Stimmen, tadelloser Reinheit und prächtigem Ensemble. Das hochgeschätzte Streichquartett der Herren A. Brühl, G. Keller, L. Brühl und C. Himmeler spielte zwei sehr schöne, glücklich gewählte Compositionen von Weydenborn und Stumpfe, die mit ihren sanften beruhigenden Weisen allgemein gefielen. Der von der Orgel und dem Posaunenchor des christlichen Vereins junger Männer gespielte, von der Gemeinde mitgeführte Chor war von erhebender Wirkung und gab dem ganzen Konzert einen würdevollen und weithinverbreitenden Abschluß. — In dem morgen Mittwoch Abend stattfindenden Konzert werden die Besucher die Freude haben, die Konzertgängerin Fräulein Hanna Grundhals aus Mailand zu hören, welche auf einer Konzerttournee Berlin-Petersburg begriffen ist und ihre Mitwirkung freudigst zugesagt hat. Man darf bei den anerkannt künstlerischen Leistungen der Dame, die von ihrem früheren Auftreten in bester Erinnerung steht, einen außergewöhnlichen Genuß erwarten. Herr Ernst Schaub (Violine), den wir aus diesen Konzerten ebenfalls als einen schätzenswerthen Künstler kennen gelernt haben, wird eine neue Composition für Violine und Orgel von Meisner „Legende in c-moll“ zum erstenmale zur Aufführung bringen und steht somit wieder ein schönes Konzert in Aussicht. Der Eintritt zu diesen Konzerten, die jeden Mittwoch Abends 6 Uhr in der Marktkirche stattfinden, ist stets frei.

**Der verhängnisvolle Regenschirm.** Gestern erfolgte die Verhaftung eines siebenjährigen Kaufmanns, der bei einem nächtlichen Rencontre Ecke des Kaiser Friedrichsbrunnens und der Oranienstraße dem 27 Jahre alten Gärtnergehilfen Esterle aus Ulm seinen Regenschirm ins Auge gerannt hatte, daß die Schirmspitze dem Betroffenen ins Gehirn drang und der Mann nach 3 Tagen starb. Nach Angabe des Verhafteten soll es sich um einen unglücklichen Zufall handeln, da Esterle, der selbst Handel getrieben habe, in den zur Abwehr vorgestreckten Schirm geradezu hineingerannt sei. Es bleibt abzuwarten, ob die Untersuchung diese Darstellung bestätigt. Ein junger Schlossergehilfe, der bei der Affaire zugegen war, wurde gestern ebenfalls festgenommen.

**Diebstähle.** Am Samstag Nachmittag wurde von einem Kollwagen ein Kiste gez. R. H. 420 gestohlen, die Pflanzen-eiweiß enthielt. — Gestern Nachmittag verübte ein Unbekannter in der Herderstraße einen Raubverbrechen mittels Anwendung von Nachschlüsseln. Er stahl einen noch neuen Bradshaw und eine dunkelblaue, schwarz gestreifte Hose. Der Bestohlene sah den Thäter mit einem Pödel unter dem Arm die Treppe herunterkommen und fragte ihn noch, woher er komme, worauf er die Antwort erhielt: „Von oben“. Nicht ahnend, daß er einen Einbrecher vor sich habe, ließ er den Unbekannten ruhig gehen, gewahrte dann aber, als er gleich darauf nach oben ging, daß eine Manfarte geöffnet und in derselben alles durcheinander geworfen war. Der Thäter war inzwischen entkommen. Derselbe wird beschriben: gegen 1,74 m. groß, mit ziemlich langem, dünnen, blonden Schnurrbart und einem Trinkergesicht. Er trug einen alten gelblichen Sackrock und eine braune Mütze mit schwarzem Schild. — Heute morgen wurden von 2 Milchwagen Körbe mit Butter und Eiern gestohlen. — Am Freitag voriger Woche wurden einem Barbier in der Gerichtsstraße 2 Rasirmesser entwendet.



# Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 5.

Mittwoch, den 7. Januar 1903.

18. Jahrgang

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

#### Das Militär-Ersatzgeschäft für 1903 betr.

Unter Bezugnahme auf § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 werden alle dormalen sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche

- a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1883 einschließlich geboren und Angehörige des Deutschen Reiches sind,
- b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Rekrutierungsbehörde gestellt, und
- c) sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben,

hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 2. Januar bis 1. Februar 1903 zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle im Rathhause, Zimmer Nr. 18 (Erdgeschoss) nur Vormittags von halb 9 bis halb 1 Uhr anzumelden und zwar:

- I. Die 1881 und früher geborenen Militärpflichtigen.  
Freitag, den 2. Januar 1903 mit den Buchstaben A bis einschließlich E.  
Sonntag, den 3. Januar 1903 mit den Buchstaben F bis einschließlich R.  
Montag, den 5. Januar 1903 mit den Buchstaben S bis einschließlich D.  
Dienstag, den 6. Januar 1903 mit den Buchstaben E bis einschließlich L.  
Mittwoch, den 7. Januar 1903 mit den Buchstaben M bis einschließlich Z.

- II. Die 1882 geborenen Militärpflichtigen.  
Donnerstag, den 8. Januar 1903 mit den Buchstaben A bis einschließlich D.  
Freitag, den 9. Januar 1903 mit den Buchstaben E bis einschließlich H.  
Sonntag, den 10. Januar 1903 mit den Buchstaben I bis einschließlich N.  
Montag, den 12. Januar 1903 mit den Buchstaben O bis einschließlich T.  
Dienstag, den 13. Januar 1903 mit den Buchstaben U bis einschließlich X.  
Mittwoch, den 14. Januar 1903 mit den Buchstaben Y bis einschließlich Z.

- III. Die 1883 geborenen Militärpflichtigen.  
Donnerstag, den 15. Januar 1903 mit dem Buchstaben A.  
Freitag, den 16. Januar 1903 mit den Buchstaben B und C.  
Sonntag, den 17. Januar 1903 mit den Buchstaben D und E.  
Montag, den 19. Januar 1903 mit den Buchstaben F und G.  
Dienstag, den 20. Januar 1903 mit dem Buchstaben H.  
Mittwoch, den 21. Januar 1903 mit dem Buchstaben I.  
Donnerstag, den 22. Januar 1903 mit dem Buchstaben J.  
Freitag, den 23. Januar 1903 mit dem Buchstaben K.  
Sonntag, den 24. Januar 1903 mit den Buchstaben L, M, N.  
Montag, den 26. Januar 1903 mit den Buchstaben O, P, Q.  
Dienstag, den 27. Januar 1903 mit dem Buchstaben R.  
Mittwoch, den 28. Januar 1903 mit dem Buchstaben S.  
Donnerstag, den 29. Januar 1903 mit den Buchstaben T, U, V.  
Freitag, den 30. Januar 1903 mit den Buchstaben W, X, Y.  
Sonntag, den 31. Januar 1903 mit dem Buchstaben Z.

Die nicht hier geborenen Meldepflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtsurkunde und die zurückgestellten Militärpflichtigen ihre Lösungsscheine vorzulegen. Die erforderlichen Geburtsurkunden werden von den Führern der Civilstandsregister der betreffenden Gemeinde kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen Militärpflichtigen bedürfen eines Geburtsurkunden für ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche hier geboren oder domicilberechtigt, aber ohne anderweitigen dauernden Aufenthalt zeitig abwesend sind (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute usw.) haben die Eltern, Vormünder, Lehrer, Prob- oder Fabrikanten derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige Diensthoten, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsbetriebe, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter usw., welche hier in Diensten stehen, Studierende, Schüler und Lehrlinge der hiesigen Anstalten sind hier zur Stellungsanmeldung verpflichtet und haben sich hier zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Besitze des Berechtigungscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungscheines zum Seesoldatendienst sind, haben beim Eintritt in das militärpflichtige Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung bei dem Civilvorsitzenden der Ersatzkommission, deren Polizeidirektor von Ehren hier, zu beantragen und sind ab dann von der Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in oben angegebener Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet.

Militärpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre Familien-Verhältnisse usw. Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst beantragen, haben die desfallsigen Anträge bis zum 1. Februar 1903 bei dem Magistrat dahier schriftlich einzureichen und zu begründen.

Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 17. Dezember 1902.

6676

Der Magistrat.

In Vert.: S e k.

## Polizei-Verordnung

betreffend das Verabfolgen geistiger Getränke.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und gemäß der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landestheilen vom 20. September 1887 wird unter Zustimmung des Provinzialraths für den Umfang der Provinz Hessen-Nassau Folgendes verordnet:

§ 1. Den Gast- und Schankwirthen, sowie den Branntwein-Kleinhandlern ist verboten, geistige Getränke zum sofortigen Genuß oder zum Mitnehmen an Betrunkenen und an solche Personen, die von der Polizeibehörde als Trunkenbolde bezeichnet sind, zu verabfolgen.

Den von der Polizeibehörde als Trunkenbold bezeichneten Personen darf der Aufenthalt in den zum Ausschank von geistigen Getränken bestimmten Lokalen nicht gestattet werden.

§ 2. Das Verabfolgen von Branntwein und nicht denaturiertem Spiritus zum sofortigen Genuß an Personen unter 15 Jahren ist den Gast- und Schankwirthen und den Branntwein-Kleinhandlern verboten.

§ 3. Verantwortlich für die Befolgung der vorstehenden Vorschriften (§§ 1, 2) sind außer den Inhabern der Gast- und Schankwirtschaften und Branntwein-Kleinhandlungen auch deren Stellvertreter, Beauftragte und Gewerbegehilfen.

§ 4. Die Gast- und Schankwirthe und die Branntwein-Kleinhandler haben einen deutlich lesbaren Abdruck dieser Polizeiverordnung in ihren Schank- und Verkaufslökalen an augenfälliger Stelle auszuhängen.

Sie haben ferner die ihnen zugehenden Mittheilungen der Ortspolizeibehörden über die als Trunkenbolde bezeichneten Personen, solange diese Bezeichnung in Kraft besteht, aufzubewahren und dem Polizeibeamten (Gensdarmen) auf Verlangen vorzuzeigen.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 M. bestraft.

§ 6. Diese Verordnung tritt am 1. Januar 1903 in Kraft.

Alle sonstigen polizeilichen Vorschriften über das Verabfolgen geistiger Getränke an Betrunkenen und solche Personen, welche von der Polizeibehörde als Trunkenbolde bezeichnet sind, treten außer Kraft.

Polizeiliche Vorschriften, welche das Verabfolgen geistiger Getränke an jugendliche Personen weitergehenden Einschränkungen unterwerfen, und welche das Verabfolgen geistiger Getränke an andere, als die in den §§ 1 und 2 genannten Personen betreffen, bleiben unberührt.

Gassel, den 9. Dezember 1902.

Der Ober-Präsident.

S e k r e t a r.

Wird hiermit veröffentlicht.

6148

Wiesbaden, 2. Januar 1903.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Montag, den 12. Januar d. Js., Vormittags, soll in dem Waldstücker „Kohlheck“ das nachstehend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. 6 eichene Stämme, zusammen 158 Festm.,
2. ca. 15 Stangen I. und II. Gl. (Laubholzstangen),
3. 16 Rmtr. eichenes Rugholz (Prügel),
4. 25 Rmtr. eichenes Prügelholz,
5. 22 Rmtr. buch. - Scheitholz,
6. 134 Rmtr. buch. Prügelholz,
7. 3155 buchene Welsen,
8. 28 Rmtr. Aspen-Scheitholz,
9. 106 Rmtr. Aspen- und Birken-Prügelholz und
10. 1500 Aspen-Welsen.

Auf Verlangen wird den Steigerern bis zum 1. September l. Js. Credit bewilligt.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr vor Kloster Clarenthal.

Wiesbaden, den 6. Januar 1903.

6264

Der Magistrat.

## Diensthoten-Abonnement.

Zur Vermeidung von Rückfragen geben wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die seither abonnierten Herrschaften, sofern bis jetzt eine Abmeldung des betr. Abonnements nicht erfolgt ist, stillschweigend Abonnent bleiben, auch wenn die Beiträge noch nicht abgehoben sein sollten.

Die Erhebung hat begonnen und wird sich dieselbe bei dem großen Umfang der Mitgliederzahl bis ungefähr Anfang Februar hinausziehen.

Wiesbaden, den 1. Januar 1903.

6120

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

## Städt. öffentliche Güter-Niederlage.

In die städt. öffentliche Güter-Niederlage unter dem Accise-Amts-Gebäude, Neugasse Nr. 6a hier, werden jederzeit unverdorbene Waaren zur Lagerung aufgenommen.

Das Lagergeld beträgt zehn Pfg. für je 50 kg und Monat. Die näheren Bedingungen sind in unserer Buchhalterei, Eingang Neugasse Nr. 6a, zu erfahren.

Städt. Accise-Amt.

3250

## Verdingung.

Die Lieferung von ca. 12000 Stück Reiterbejen bester Qualität pro 1903 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 44 eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 70 Pfg. und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „Str. A. 500“ versehene Angebote pro 100 Stück frei Wiesbaden, Depot Bleichstraße 1, sind spätestens bis Sonntag, den 24. Januar 1903, Vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 6. Januar 1903.

6258

Stadtbauamt.

Abtheilung für Straßenbau.

## Verdingung.

Die Ausführung der schmiedeeisernen Einfriedigung und Geländer für den Neubau der Gutenberg-Schule hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 41, bezw. im Baubureau der Gutenberg-Schule eingesehen, und die Angebotsformulare von der erstgenannten Stelle gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. und zwar bis zum 17. Januar 1903 bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „S. A. 121“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 19. Januar 1903,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 3. Januar 1903.

6147

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

## Bekanntmachung.

Montag, den 19. Januar cr., und event. die folgenden Tage, Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhause, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse) hier, die dem städtischen Leihhause bis zum 15. Dezbr. 1902 einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten etc. versteigert.

Bis zum 15. Januar cr. können die verfallenen Pfänder Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit noch ausgelöst bezw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Rottenfraß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden.

Freitag, den 16. d. M. ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 3. Januar 1903.

6156

Die Leihhaus-Deputation.

## Wiesen-Verpachtung.

Nachstehend bezeichnete Wiesen der Kurverwaltung in der Gemarkung Bierstadt und zwar:

1. Wiese im „Aufamm“, No. 2561 des Lagerbuchs 6 ar 05 qm,
2. „ „ „ „ No. 2591 des Lagerbuchs, 8 ar 88 qm

werden Ende d. Js. leihfähig und sollen Samstag, den 10. Januar 1903, Vormittags 11 Uhr, auf weitere 5 Jahre öffentlich verpachtet werden.

5993

Zusammenkunft Gärtnerei Kilian im „Aufamm“.

Wiesbaden, den 29. Dezember 1902.

## Städtische Kurverwaltung.

### Bekanntmachung.

Nachdem Herr Kreislandmesser Weinberger sich bereit erklärt hat, die für Baugesuche bei ihm bestellten Lagepläne in Zukunft auf Pausaleinwand herzustellen, machen wir darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, die für die Baugesuche erforderlichen Nebenelemente des Lageplanes unter Benutzung des Weinberger'schen Originals als Vichtpausen herzustellen. Auf diese Weise wird am besten die Gewährung der Richtigkeit geboten und die Verzögerung vermieden, welche entsteht, wenn das Stadtbauamt unrichtige Pläne zurückgeben muß.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1902.

5239

Das Stadtbauamt.



**Bekanntmachung.**

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Arbeiters **Karl Baum**, geboren am 20. 5. 1868 zu Wiesbaden.
  2. des Tagelöhners **Georg Beiler**, geboren am 22. 6. 1849 zu Hechtsheim.
  3. des Tagelöhners **Johann Bickert**, geboren am 17. 8. 1866 zu Schlig.
  4. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
  5. des Glasergehilfen **Karl Böhnke**, geb. 31. 3. 1867 zu Ebersfeld.
  6. der ledigen Katharine **Christi**, geb. 16. 4. 1875 zu Oberrod.
  7. des Monteurs **Johann Adam Delp**, geb. am 23. 10. 1869 zu Eppelsbach.
  8. des Tagelöhners **Anton Ey**, geb. 22. 10. 1866 zu Hahn.
  9. der Ehefrau des Arztes **Theodor Ford**, **Hermine geb. Steinberger**, geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim.
  10. der ledigen Dienstmagd **Elise Fuhr**, geb. 11. 12. 1874 zu Holzhausen u. a.
  11. des Reisenden **Alwin Heilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
  12. des Tagelöhners **Wilhelm Horn**, gen. **Dietrich**, geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar.
  13. der ledigen Modistin **Adele Knapp**, geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim.
  14. der ledigen Köchin **Pauline Krämer**, geb. am 2. 1. 1880 zu Caub.
  15. des Tagelöhners **Karl Lehmann**, geb. am 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein.
  16. des Chorfängers **Johann Maljy**, geb. 11. 4. 1861 zu Engenhahn.
  17. der ledigen Marie **Matheß**, geb. 18. 4. 1877 zu Krenznach.
  18. des Asphalteurs und Plattenlegers **Johann Baptist Maurer**, geb. 4. 5. 1862 zu Mainz.
  19. des Tagelöhners **Habann's Hauheimer**, geb. 28. 8. 1874 zu Winkel.
  20. der ledigen Dienstmagd **Ertraud Rheinberger**, geboren am 19. 4. 1879 zu Frauenstein.
  21. des Maurergehilfen **Karl August Schneider**, geb. 9. 3. 1868 zu Wiesbaden.
  22. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
  23. des Musikers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach.
  24. der ledigen **Lina Simons**, geb. 19. 2. 1871 zu Haiger.
  25. der ledigen Katharina **Stöppler**, geb. 7. 5. 1874 zu Emmerich.
  26. der Dienstmagd **Margina Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu Jittingen.
  27. des Inspektors **Wilhelm Wiederstein**, geb. 10. 3. 1875 zu Diez.
  28. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapi**, geb. 16. 9. 1870 zu Obergiesbach.
- Wiesbaden, den 1. Januar 1903. 6208  
Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

**Nichtamtlicher Theil.****Bekanntmachung.**

Behufs Zurückstellung vom Militärdienste haben sich diejenigen jungen Leute, welche im Besitze des Berechtigungscheines zum einjährig-freiwilligen Dienste sind und in diesem Jahre das 20. Lebensjahr vollenden, d. h. im Jahre 1883 geboren sind, bei der Ersatz-Kommission hier selbst, Friedrichstraße Nr. 32, Zimmer Nr. 23 zu melden.

Die Meldungen haben innerhalb der Zeit vom 8. Januar bis 15. Februar d. J. zu erfolgen und ist dabei der Berechtigungschein zum einjährig-freiwilligen Dienste vorzulegen.

Veräumlich dieser Meldung hat gemäß § 26 ad 7 der Wehrordnung eine Bestrafung wegen Verstoßes gegen die Melde- und Kontroll-Vorschriften zur Folge.

Wiesbaden, den 2. Januar 1903. 6181

Der Civil-Vorsitzende  
der Ersatz-Kommission Wiesbaden, Stadt:  
v. Schenk.

**Bekanntmachung**

Mittwoch, den 28. Januar 1903, Nachmittags 3 1/2 Uhr, wird das den Eheleuten **Philipp Bund** und **Margarethe**, geb. **Sohn** in Dohheim gehörige einstöckige Wohnhaus mit Kniestock, einem Stallgebäude und einem Abort mit Hofraum, belegen in Dohheim unter Kahlenmühl 1. Gewann zwischen Wilhelm Biesenborn und Wilhelm Holzhausen, taxirt zu 8500 Mark im Rathhauszimmer zu Dohheim, öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 8. Dezember 1902.

Königliches Amtsgericht 12.

**Bekanntmachung.**

Mittwoch, den 7. Januar 1903, Nachmittags 1 Uhr, werden in dem Versteigerungsorte Kirchgasse 23 hier selbst:

- 1 zweisp. Pferdewagen, 1 Sopha, 1 Verticow, 1 Kleiderkasten, 1 Waschkommode, 1 Tisch, 1 Nähmaschine und 1 Standuhr  
gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.  
Wiesbaden, den 6. Januar 1903. 6205  
Weiß, Gerichtsvollzieher.

**Sonnenberg.****Bekanntmachung.**

Der Platz zur Aufstellung des Caroussells gelegentlich des im Monat August stattfindenden Kirchweihfestes soll auf die Dauer von 5 Jahren im Submissionswege vergeben werden.

Offerten beliebe man bis spätestens zum 1. Februar 1903 bei dem unterzeichneten Gemeindevorstand einzureichen.

Vertragsabschluss bleibt vorbehalten.

Bemerkung wird, daß die hiesige Kirchweih aus der Nachbarschaft, insbesondere auch von Wiesbaden aus sehr stark besucht zu werden pflegt und Sonnenberg mit dieser Stadt durch elektrische Bahn verbunden ist.

Sonnenberg bei Wiesbaden, den 3. Januar 1903.

Der Gemeindevorstand:  
Schmidt, Bürgermeister.

6275

**Bekanntmachung**

Die seither von Herrn **Frhrn. von Knoop** gepachtet gemeinen hiesigen Feld- und Waldjagden (ca. 2000 und 800 Morgen) sollen vom 8. April 1903 ab auf die Dauer von 12 Jahren getrennt oder zusammen neuverpachtet werden.

Postmähig verschlossene und mit geeigneter Aufschrift versehene Offerten beliebe man spätestens zum 1. Februar 1. J. bei dem hiesigen Gemeindevorstand einzureichen. Dieselben sollen die Einzelgebote und das Gesamtgebot enthalten.

Die Bedingungen können auf hiesiger Bürgermeisterei eingesehen oder auch von da für 50 Pf. bezogen werden.

Bemerkung wird, daß die zu vergebenden Jagden in unmittelbarer Nähe Wiesbadens liegen und bequem zu erreichen sind.

Alle weitere Auskunft wird von dem unterzeichneten Gemeindevorstand gerne erteilt.

Sonnenberg, 1. Januar 1903. 7562

Der Gemeindevorstand:  
Schmidt, Bürgermeister.

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung der Fourage für die hiesige Gendarmerie Station im Rechnungsjahr 1903 soll im Submissionswege vergeben werden.

Offerten sind bis spätestens 15. Januar 1. J. auf hiesige Bürgermeisterei einzureichen.

Erfüllungsort: Sonnenberg.

Sonnenberg, 30. Dezember 1902.

5963

Der Gemeindevorstand:  
Schmidt, Bürgermeister.

**Stangen-Versteigerung.**

Montag, den 12. Januar 1. J., Vormittags 11 Uhr anfangend, kommen im Wambacher-Gemeindevorstand, Distrikt Altegarten,

53 Stück rothtanne Stangen II. und III. Klasse.

8670 " " IV., V. und VI. Klasse

zur Versteigerung. 51

Wambach, den 5. Januar 1903.

Der Bürgermeister: Doerner.

**Bekanntmachung.**

Donnerstag, den 8. Januar cr., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Versteigerungsorte Kirchgasse 23 dahier aus einem Nachlasse herrührende Gegenstände, als:

- 2 vollständige Betten, 1 Ausziehtisch mit Decke, 2 Sophas und 2 gepolsterte Stühle, 2 Damenkleiderbügel, 1 großer Esstisch, 4 Kleiderschränke, 1 Waschtisch, 1 Parthie Gardinen und Rouleaux, 3 Teppiche, 6 Sophas, 1 Nähtisch, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch, verschiedene Etageren, 12 verschiedene Stühle, 2 Ovenschirme, verschiedene Spiegel, 1 große Parthie Küchengeräth und dergl. mehr

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. 6229

Elfert,

Gerichtsvollzieher.

Donnerstag, den 8. u. Freitag, den 9. Jan., 8 Uhr Abends in der Aula der höheren Mädchenschule, Schloßplatz

**Vom Laokoon zum Nathan,**

Lessings Kunstprinzip u. Drama.

**2 Vorträge in freier Rede**

vom hiesigen Privatgelehrten **Reinhold Richter** von der Koth. 6245

Karten 6 Mk., 3 Personen 15 Mk., ein Abend 3.50 Mk. bei Moritz & Münzel, auch a. Saal.

**Männergesang-Verein „Union“.**

Sonntag, den 11. Januar cr., Nachmittags 4 Uhr im Vereinslokal „Zum Gambrinus“, Marktstraße 20 1:

**Jahres-Verammlung.****Tagesordnung:**

1. Jahresbericht.
2. Abrechnung des Kassiers.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Wahl der Rechnungsprüfer.
5. Verschiedenes.

Wir laden hierzu unsere werthe Gesamtmitgliedschaft freundlich ein.

Der Vorstand. 6257

Patente etc. erwirkt  
Ernst Franke, Civ.-Ing.  
Bahnhofstr. 16

**Grundstück - Verkehr.****Angebote.**

In gänzl. feiner, freier Lage, Hauptverbindungsstr. d. Kaiser-Friedrich-Ring, hochentabl. **Stagenhaus**, 1x8, 3x4 und 4x6-Zimmerwohn., Bad, Küche, Speisek., kalte und warme Leitung, Gas und elektr. Licht, jede Wohn- u. Zim., Parquetbod., 2 Kell., 2 Keller, Kohlenaufzüge, mit apartem feinem Eingang, Thorfahrt.

53 D.-Mtr. gr. Gärten m. anlig. Zim., reichl. Verschönerung, 200 D.-Mtr. Hofraum. Nettes geräum. Hinterh. m. 5mal 2 Zimmerwohn., 100 D.-Mtr. gr. Arbeitsraum m. Feuerungsanl., 270 D.-Mtr. Weinberg u. dgl. 35 D.-Mtr. gr. m. Feuerungsanl. ansl. Geschäfte. Miete 14,500 Mk. Preis 240,000 Mk. 2 nette, neuerd. **Stagenhäuser**, ein Haus mit Thorfahrt, mit 4-Zimmerwohn., mit hübschem Hofgarten, febl. zurückliegende Mittelgebäude mit dopp. 2-Zimmerwohn., hübsch. Kell., Kellerräume, noch bei jed. Hause 20 Mk. dgl. u. Gemüsegärten, in ruh. Lage, nahe d. Nerothal, für die Lage zu verk. 6000 Mk. Miete.

Nette K. Landhäuser m. 6 u. 8 Zim., Küche, Bad u. Zubeh. für 23,000, 24,000, 25,000, 30,000 Mk., mit hübsch. Gärten, in ruh. freier, schöner Lage, zu verkaufen.

Hübsche, neuerd. Villen, von 50,000, 55,000, 60,000 Mk., in hübscher, moderner Ausstattung, mit 8 und 10 Zim., Küche, Bad, elektr. Licht, u. warme Heizung, Speisek. u. Kohlenaufz., Gas, elektr. Licht, reichl. Zubeh., nahe der elektr. Bahn u. Gärten gelegen, zu verkaufen.

Al. Häuser m. Thorfahrt u. Hintergeb., für Handwerker und Arbeiter, von 60,000 Mk. 65,000 Mk., 70,000 Mk., 75,000 Mk., meistens in edler Lage, Mittelpunkt der Stadt, noch mit größerer Rentabilität einzurichten, zu verkaufen.

Billige **Stagenhäuser**, neu erbaut u. komfortabel eingerichtet, Keller, Balkons, Bor- und Hintergarten, Hofraum, Bäder, Speisekammer, Gas, elektr. Licht, Aufzug mit 4 und 4-Zimmerwohnungen, für 130,000 Mk., 1600 Mk. baar rein Ueberfluß, mit 4 und 5-Zimmerwohnungen, für 130,000 Mk. billige Miete, 1800 Mk. baar rein Ueberfluß, mit 3 und 5-Zimmerwohnungen, für 120,000 Mk. billige Miete, hübscher Garten, 12-1800 Mk. baar Ueberfluß, mit 3 u. 5-Zimmerwohnungen, 22 Meter Straßenfront, Einfahrt, tiefem Hof und Garten, für größeren Betrieb oder bauliche Erweiterung für 130,000 Mk. bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.

Neue Häuser mit Garten, Stallung u. Remisen im Preis von 15,000 Mark bei 11. Anzahlung in Dohheim zu verkaufen, event. gegen hiesige mittlere Häuser zu vertauschen.

Neue hübsche Häuser (Wiesbaden) mit Gärten, Gärten oder Bauplätze für 26,000 und 30,000 Mark mit kleiner Anzahlung zu verkaufen oder auf kleinere Anwesen Wiesbadens, Bungalös oder Grundstücke zu vertauschen.

Vorteilhaftes Spekulationsobjekt, Haupt-Verkehrslinie a. d. Bahn, passend für Fabrikanten und Spekulant, Bauunternehmer, Fläche 38 A 150 Meter Straßenfront, mit neuen Wohngebäuden, Verschönerung, geschlossene und offene errichteten Hallen, für jeden Betrieb einzurichten, circa 6 diverse Bauplätze, sollen im Ganzen für 60,000 Mark oder getrennt für 25- und 35,000 Mark, mit entsprechender Anzahlung, verkauft oder auf ein mittleres Stagenhaus oder Villa in Wiesbaden vertauscht werden.

Hypothekenkaptial, 60% d. Lage, 4% Zinsen, 1/2 d. Lage, 4 1/2% Zinsen, fortwährend zu vergeben, sowie Bausatz während der Bausatz.

Anträge zur Beleihung gegen Unterlage des feldgerichtlichen Auszuges nebst Lageplan, oder der genehmigten projektirten Zeichnungen, Beleihung auf Wohn- und Geschäftshäuser und landwirtschaftliche Objekten Wiesbaden und Umland.

Kapitalisten erhalten kostenlosen Nachweis für 1. und 2. Hypotheken, auf prima Objekte von hier und außerhalb, voll unter Discretion und nehme Anträge zur Unterbreitung von Hypothekengeld, jeder Höhe, entgegen. 615

5000 Mark als 2. Hypothek nach der Landbank, auf rentables Besitzthum bei Wiesbaden, von tüchtigem Geschäftsmann mit 5% Zinsen alsbald zu leihen gesucht. Mögliche Anfrage erbeten an

H. Löb, Kellerstraße 22, I.

**Zu verkaufen**

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von **Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.**

Neu erbaute Villa, Beethovenstraße, 15 Wohnzimmer, Centralheizung, elektr. Licht, schöner Garten, zum Preise von 95,000 Mk. durch **W. Schüssler**, Jahnstraße 36.

Villa, Alwinstraße, 10 Zimmer, 12 Wohnzimmer und reichliches Nebengelass, schöner Garten, Gas- und elektrisches Licht, zum Preise von 110,000 Mk.

durch **W. Schüssler**, Jahnstraße 36.

Villa, Eberberg, neu erbaut, 17 Wohnräume, alles der Neuzeit entsprechend, schöner Garten, prachtvolle Aussicht, zum Preise von 110,000 Mk.

Villa, Eberberg, 11 Wohnräume, wundervolle Lage, nach Süden, sofort zu beziehen zum Preise von 62,000 Mk., durch **W. Schüssler**, Jahnstraße 36.

Hochfeines **Stagenhaus**, Kaiser-Friedrich-Ring, 6 Zimmerwohnungen, sehr rentabel.

durch **W. Schüssler**, Jahnstraße 36.

Rentables **Stagenhaus**, 2 u. 3-Zimmerwohnungen, hübsch. Stadtheil, mit einem Ueberfluß von 2000 Mk.

durch **W. Schüssler**, Jahnstraße 36.

Rentables **Stagenhaus**, 4-Zimmerwohnungen, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, zum Preise von 52,000 Mk., durch **W. Schüssler**, Jahnstraße 36.

Rentables Haus, nahe der Rheinstraße, und Kaiser-Friedrich-Ring, doppelter 3-Zimmerwohnungen, Thorfahrt, Werkst., rentiert Wohnung u. Werkst. frei.

durch **W. Schüssler**, Jahnstraße 36.

Neues Haus, Mitte der Stadt, Thorfahrt, Mittel- und Hinterbau, zwei Höfen, größere Verhältnisse, auch für gew. Stallung und Remise; in dem Hause kann jedes größere Geschäft betrieben werden u. ist sehr rentabel. Anzahlung 20-25,000 Mk., 3472

durch **W. Schüssler**, Jahnstraße 36.

**Bäckergehilfen-Verein.**

Donnerstag, den 8. Januar

**Generalversammlung.**

Tagesordnung: 1. Jahresabrechnung. 2. Neuwahl des Vorstandes. 3. Verschiedenes. 4. Freiwahl des Vereinswirts.

Um zahlreiches Erscheinen bitten

Der Vorstand. 6206



\* **Frankfurt, Mainz und Wiesbaden.** Der Frankfurter Stadterordnetenversammlung ist der folgende Antrag zum Gegenstande: „Die Stadterordnetenversammlung wolle beschließen, mit Rücksicht auf die engen und wichtigen Beziehungen zwischen den wirtschaftlichen u. Verkehrsinteressen von Wiesbaden u. dem Rheinthal einerseits und von Frankfurt andererseits, den Magistrat zu ersuchen, bei dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten dahin vorstellig zu werden, daß die auf dem rechten Rheinufer geplante Einschränkung des Eisenbahn-Direktionsbezirks Frankfurt zu Gunsten des Direktionsbezirks Mainz nicht zur Ausführung gelange und wieder rückgängig gemacht werde.“

\* **Strassenbahn.** Vor einigen Tagen wurde im westlichen Bezirksverein darauf hingewiesen, daß die hiesige Strassenbahn jederzeit Leute im Fahrdienst ausbilden müsse, um dadurch an Sonn- und Feiertagen den Anforderungen des lebhaften Verkehrs durch Mehrinstellung von Wagen Rechnung tragen zu können. Wie wir erfahren, beabsichtigt die Verwaltung, im Frühjahr und Sommer wesentlich mehr Wagen in Dienst zu stellen, als dies bisher geschehen ist, besonders auf der blauen Linie nach „Unter den Eichen“ sollen möglichst regelmäßige Anhängewagen verkehren und auch den Wagen der grünen Linie sollen bei dem Durchgang nach „Unter den Eichen“ an Sonn- und Feiertagen Anhängewagen beigegeben werden. Es ist ja bekannt, daß im Sommer der Wunsch zum schattigen Walde nach „Unter den Eichen“ zu gelangen, ein sehr lebhafter ist und der Ansturm auf die „Elektrische“ ist dann an Sonn- und Feiertagen besonders nachmittags oft unheimlich. Daher kann man es nur mit Freude begrüßen, wenn die Verwaltung diesen Verhältnissen in gebührender Weise Rechnung tragen will. Allerdings ist oft auch besonders bei schlechter Witterung, der Verkehr recht schwach und dann würde die Verwaltung, wenn sie einen großen Fahrbeamtens-Apparat ständig zur Verfügung hielte, wohl schlecht ihre Rechnung finden. Aus diesem Grunde stellt die Verwaltung besondere Hilfsbeamten ein, die ihr bei stärkerem Verkehr an Sonn- und Feiertagen zur Verfügung stehen. Die Befoldung, welche diesen Hilfsbeamten gezahlt wird, ist eine sehr gute, sodaß schon viele Leute als Hilfsbeamte bei der hiesigen Strassenbahn in Beschäftigung sind. Da auch nebenbei noch ein ganz annehmbares Trinkgeld abfällt, so nehmen solche Leute, die außerhalb ihrer regelmäßigen Tätigkeit an Wochentagen (z. B. kleine Handwerker, Tagelöhner, kleine Bureaubeamte) Sonn- und Feiertags frei sind, einen solchen Nebenberuf recht gerne mit. Es sei deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß sich für viele Familien hier eine gute Gelegenheit zu lohnendem Nebenberuf bietet.

### Letzte Telegramme.

— **Gießen, 6. Januar.** Im hiesigen Bahnhof wurden zwei Bahnarbeiter von einem Personenzuge überfahren und getötet.

— **Berlin, 6. Januar.** Die Morgenblätter melden: Von der Rote Bursche, welche in der Nacht zu Sonntag die gemeldeten Verunstaltungen an den Baudenkmälern verübten, wurden auch am Kaufhaus Rudolf Hertog an zwei Bronzereliefs Beschädigungen verursacht.

— **Berlin, 6. Januar.** Der Justizminister Dr. Schöndt und der Oberpräsident von Sachsen, v. Bötticher, vollendeten heute ihr 70. Lebensjahr.

— **Berlin, 6. Jan.** Der „Lof. Anz.“ meldet aus Rosenberg (Westpreußen): In dem Abbau Rosenberg wurden die Eheleute Ademann in ihrer Wohnung ermordet und beraubt aufgefunden.

\* **New-York, 6. Januar.** Die Blätter besprechen das Eintreffen des letzten Couriers aus Caracas, welcher Träger amtlicher Dokumente über den venezolanischen Konflikt ist. Es geht aus denselben hervor, die Ansicht der venezolanischen Regierung sei die, daß Deutschland die Initiative zu den Feindseligkeiten gegen Venezuela ergriffen habe. Castro weist darauf hin, daß England anscheinend nur mit großer Reserve an den Operationen teilnahm.

— **Caracas, 6. Januar.** Gestern wurden hier etwa 1500 Aufständische unter Ramon Benalosa, welche auf Caracas marschierten, anweit Guatire von den Regierungstruppen geschlagen.

— **Caracas, 6. Januar.** (Meuter.) Die finanzielle Situation, welche dadurch entstanden war, daß die Bank von Venezuela ihre Noten nicht einzulösen vermag, ist vorübergehend dadurch gemildert worden, daß die bedeutendsten Firmen von Caracas, La Guayra, Valencia und Puerto Cabello sich bereit erklärten, alle Zahlungen in Noten anzunehmen.

**Zum Tode Sagasta's.** — **Madrid, 6. Januar.** Der Tod Sagasta's trat um 6 1/2 Uhr abends ein. Die Nachricht wurde in der Stadt mit allgemeiner Teilnahme aufgenommen. Der König äußerte den Wunsch, Sagasta zu besuchen, man bemerkte ihm jedoch, daß dies gegen die Etikette verstoße. Der König äußerte hierüber sein tiefes Bedauern.

**Verhaftung eines Karlisten.** — **Madrid, 6. Januar.** Als der Prinz von Asturias gestern von einem Spaziergange ins Palais zurückkehrte, trat ihm ein Mann mit dem Rufe entgegen: „Es lebe Alfons 13., nieder mit Caferte!“ Der Schreier wurde verhaftet. Er ist ein früherer Karlist. Man glaubt, daß er geistesgestört ist. Er wird vor das Kriegsgericht gestellt.

### Briefkasten.

Zwei Streikende. 2. 1. Die Kronprinzessin von Sachsen ist 32 Jahre alt.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Postfall und Hefteliste: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Teil und Inserate: Carl Köfel; sämtlich in Wiesbaden.

### Geschäftliches.

Es hat gewiß seine Berechtigung, große Versammlungsräume, Salons usw. mit Gasglühlicht, elektrischem Licht oder dergl. zu erleuchten. Ein Anderes ist es jedoch hinsichtlich der Wohnräume. — Wie gemütlich ist es in unserm trauten Heim bei der brennenden Petroleumlampe, wenn wir die Gemächlichkeit haben, daß durch dieselbe keinerlei Unfall angerichtet werden kann. Wesen wir doch fortwährend in den

Zeitungen von Personen- und Sachbeschädigungen, welche durch Explosion solcher Lampen verursacht werden. Es kommt also darauf an, ein Del zu brennen, welches frei von diesen Eigenschaften ist. Als solches können wir das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte Kaiseröl (nichtexplosibles Petroleum) aus der Petroleum-Raffinerie vorm. Aug. Korff in Bremen bezeichnen. Das Kaiseröl hat einen so hohen Entflammungspunkt, daß, wie unzählige Versuche ergeben haben eine mit demselben Del gefüllte Lampe beim Umfallen verloscht, indem das ausfließende Del die Flamme erstickt, daher viele große Fabriken in ihren Arbeitsräumen nur Kaiseröl brennen, wie denn auch viele Versicherungsgesellschaften das Kaiseröl als Beleuchtungsmaterial vorschreiben. — Weitere Vorzüge des Kaiseröls im Vergleich gegen gewöhnliches Petroleum sind die die wasserhelle Farbe und der Geruch, welcher kaum noch an Petroleum erinnert und last not least, das sparsamere Brennen; auch möge nicht unerwähnt bleiben, daß sich das Kaiseröl ebenso vorzüglich für Kochmaschinen wie für Lampen bewährt hat.

**Der hientigen Gesamt-Anlage** unseres Blattes ist ein Prospekt über **Glandulén, Mittel gegen Schwindel, beigesetzt, den wir der besonderen Beachtung unserer geschätzten Leser und Leserinnen empfehlen.** 658/13

**Anzug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 6. Januar 1903.**

**Gebohren:** Am 1. Januar dem Maurer Peter Bopp e. L., Caroline Luise Wilhelmine. — Am 1. Januar dem Landmesser Wilhelm Bollig e. S., Heinrich Wilhelm Josef. — Am 5. Januar dem Lehrer Alfred Böhm e. S., Alfred Udo Waldemar. — Am 31. Dezember dem Dekorationsmaler Karl Vogt e. L., Christine. — Am 29. Dezember dem Tischergesellen Philipp Seher e. S., Philipp Wilhelm. — Am 1. Januar dem Tischergesellen Michael Heinrich e. S., Josef Wilhelm. — Am 1. Januar dem Mittelschullehrer Otto Rosenkranz e. S.

**Aufgeboren:** Der Kaufmann Friedrich Sonnemann hier mit Wilhelmine Wolff hier. — Der Nachtportier Karl Rees hier mit Katharine Braun hier. — Der verwitwete Schlossermeister Karl Engel hier mit Katharine Salz in Nordstadt. — Der Oberlehrer Ludwig Schreiber hier mit Marie Knab hier. — Der Kaiser Joseph Schmitt zu Sindlingen mit der Wittve Katharina Franziska Baum geb. Rößl das. — Der Prediger Karl Kordinsky hier mit Clara Heinrich zu Ludenvalde.

**Verheiratet:** Der verwitwete Metzgermeister Friedrich Beck hier mit der Wittve des Metzgermeisters Martin Kuchenmeister, Elisabeth geb. Blum hier.

**Gestorben:** Am 5. Januar Fabrikdirektor a. D. Theodor Guffen, 62 J. — Am 5. Januar Königl. Major a. D. Gustav v. Uthmann, 73 J. — Am 5. Januar Friederike geb. Kaiser, Wittve des Kaufmanns Johann Ottmüller, 59 J. **Rel. Standesamt**

## „DER RAND UND RANDWERTE IN 1902.“

### „RÜCKBLICKE UND AUSSICHTEN AN DER JAHRESWENDE.“

Zwei aus fachkundiger Feder stammende Artikel. Interessenten erhalten die obige Artikel enthaltende neueste Nummer unserer

### „LONDONER BÖRSEN-HALLE“

(Londoner Börsenbericht in deutscher Sprache)

auf Wunsch **GRATIS.** Eigene Korrespondenten in allen Finanzcentren. Abonnement Mk. 10.— per Jahr (52 Nummern). Abonnenten erhalten gewissenhafteste Auskünfte frei. Man adressiere: „Londoner Börsen-Halle“, 17 u. 18, Telegraph Street, London, E. C. 49

### Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Mittwoch, den 7. Januar 1903.

Halbe Preise. Nachmittags 4 Uhr: Halbe Preise

### Die Reise um die Erde

von Hamburg ab mit der Lustjacht „Prinzessin Victoria Luise“ der Hamburg-Amerika-Linie. Bühnengroße Projektions-Vorführung in wunderbarer Farbenpracht vom Weltreisenden Joachim Harms.

Kasseneröffnung 5 1/2 Uhr. — Anfang 4 Uhr. — Ende 5 1/2 Uhr.

Abends 7 Uhr.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 5. Male:

Novität. **Seine Kammerzose.** Novität.

(Killy Nozier.)

Schwank in 3 Akten von Paul Böhm und Maurice Hennequin.

Deutsch von Max Schönan.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Killy Nozier  
Albert Bebruniois, Advokat  
Clemence, seine Frau  
Francis, Killy's Bruder  
Valentine, Killy's Schwester  
Valentine, Killy's Schwester  
Begrüßung  
Louise, Kammermädchen  
Chatterine, Köchin  
Jean, Diener  
Bernard, Diener bei Killy Nozier

Käthe, Köchin  
Paul Otto  
Sofie, Schenk  
Arthur, Robert's  
Claire, Arons  
Rudolf, Barion  
Theo, Christ  
Wally, Wagners  
Minna, Hage  
Paul, Lehmann  
Hermann, Kung

Ort der Handlung: Paris.

Nach dem 2. und 4. Akte finden längere Pausen statt.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jeweiligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 Uhr.

Donnerstag, den 8. Januar 1903.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 4. Male.

### Das goldene Buch.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Franz von Schönan.

Regie: Hans Sturm.

### Junges Mädchen für leichte

Handarbeit tagüber gesucht.

Borjuss, Born, Kirchstraße 7, 1. 6262

Verkaufertin sucht auf 15. Jan.

ab 1. Febr. Stelle, gleich in weicher Branche. Offert. unter M. S. Nr. 300 bahnpostl. 6261

Gute

Gartenerde

und Lehm kann unentgeltlich ab-

geholt werden. 6260

Rheinstraße 77.

Min. Arbeiter erhält 101. Schlo-

sselle Hausbrennerei 4.3. 6249

Leute erhalten

Schlafstelle.

6253 Bäderstr. 6. Stb. 3.

Schöne Manfardie

zu vermieten. 6251

Schulstraße Nr. 6, 3.

Beim

Es- und Kochpfel

wegen Räumung des Kellers

10 Pf. 80 Pf. u. 1 Mark.

6263 Reichenstraße 6 im Hof.

Schachtel. 13. ein gr. Jim.

mit Feid auf gleich zu ver-

mieten. 6271

Schachtel. 13. 2 gr. Jim. u.

Küche a. 1. Apr. 1. n. 6272

Edl. Man. an aut. Person zu

verm. Käh. Linsenstr. 24.

2 St. Stb. 6290

Went gef. Vergüt. ev. 20. 250

pr. Mon. u. m. 1145/51

S. Jürgensen u. Co. Elgar. 8.

Hilfe

geg. Blatthof. Zimmermann

Hamburg, Fichtestr. 33.

### Weidenforb,

Meter 1,60 lang, 82 Ctm. breit, 35 Ctm. tief, vorzüglich geeignet zum Aufnehmen v. Garderoben oder Bekleidungsgegenständen, wegen Raumersparnis billig abzugeben 6273 Caféstr. 4. 5. links.

### Vollmilch.

Täglich 40 bis 60 Liter Milch vom Hofgut abzugeben. Häusliche Kuhmilch 40 im Laden. 6270

### Suche gutebende

Wirtshaus

in der Nähe Wiesbadens z. kaufen.

Offerten unter G. D. 700 an die Exped. d. Bl. 6268

W. 48. 2. etod v.

Ed. Sedanplatz, möbl. Jim.

zu vermieten. 6260

### Annäherung

durch briefl. Verkehr an beiderseits Interessierten, von jungem Kaufmann in feiner Stellung gesucht.

Briefe mit Photographie unter P. W. 6250 an die Expedition d. Bl. 6248

### Ein braver Junge

für leichte Arbeiten bei entsprechender Vergütung gel. G. Collette, 6279 Pöhlstr. 5.

### Westfäl. Pumpernickel

u. Commisbrod

zu haben bei

Martin Beysiegel,

Edt. Friedrich u. Schwalbacherstr.

Telephon 2745. 6278

Seine Wohnung von 4 Zimmer,

Küche u. Zubehör sehr preis-

wertig per 1. April zu verm. Ver-

monat. 23. Edt. Bismarckstr.

Näh. Part. 6246

### Geschäftslokalitäten

Fabrikräume, Villen, Wohnungen placiert man sicher und am billigsten durch eine Annonce in geeigneten Wirtsch. Man wende sich wegen sachgemäßer Vorschläge an die Central-Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co. Centralbureau: Frankfurt a. M.

### Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 8. Januar 1903.

### Abonnements-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Füs.-Regm. von Gersdorff (Kur-Hess.) No. 80

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

Nachm. 4 Uhr:

- |                                   |                |
|-----------------------------------|----------------|
| 1. Treu zur Fahne, Marsch         | F. von Blon.   |
| 2. Ouverture zu „Die Zauberküste“ | Mozart.        |
| 3. Serenade für Flöte und Horn    | Titl.          |
| Herren Simon und Jasch.           |                |
| 4. Grosse Fantasie aus „Oberon“   | C. M. v. Weber |
| 5. Quellengeister, Charakterstück | Eilenberg.     |
| 6. See Saw, Walzer                | Cronos.        |
| 7. Militaria, Potpourri           | Schreiner.     |
| 8. Wettrennen, Galopp             | Honsky.        |

Abends 8 Uhr:

### Karnevals-Konzert

der Kapelle des Füs.-Regm. von Gersdorff (Kur-Hess.) No. 80

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk.

- |                                                           |              |
|-----------------------------------------------------------|--------------|
| 1. Der grösste Narr, humoristischer Marsch                | Scholz       |
| 2. Ouverture „Prinz Carneval“                             | Schreiner.   |
| 3. Die Sprudler, Walzer                                   | Keller Böla. |
| 4. Ein gedämpfter Trompeten-Quartett mit Posaunen-Beilage | Boettger.    |
| 5. Variation über „Lott ist tot“                          | Sappé.       |
| 6. Potpourri „Der Kölner Carneval“                        | Flautebein.  |
| 7. Hört ihr die Musik, Marsch                             | O. Strauss.  |
| 8. Erinnerung an Weihnachtsen, grosses Tongemälde         | Ködel.       |

- |                      |               |                                   |                           |                   |                 |                             |                                     |                |                        |                               |                               |                    |                       |                |
|----------------------|---------------|-----------------------------------|---------------------------|-------------------|-----------------|-----------------------------|-------------------------------------|----------------|------------------------|-------------------------------|-------------------------------|--------------------|-----------------------|----------------|
| 1. Am heiligen Abend | 2. Schneefall | 3. Blinder Leiermann vor der Thür | 4. Knecht Rupprecht kommt | 5. Der Tannenbaum | 6. Stille Nacht | 7. Der Festmorgen brieht an | 8. Was das Christkind bescheert hat | 9. Spaziergang | 10. Vor der Hauptwache | 11. Papa's Mittags-schlafchen | 12. Was Papa nicht sehen darf | 13. Schlittenfahrt | 14. Auf dem Tanzboden | 15. Gute Nacht |
|----------------------|---------------|-----------------------------------|---------------------------|-------------------|-----------------|-----------------------------|-------------------------------------|----------------|------------------------|-------------------------------|-------------------------------|--------------------|-----------------------|----------------|

### Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 7. Januar 1903.

7. Vorstellung. 24. Vorstellung im Abonnement A.

### Fra Diavolo.

Romische Oper in 3 Aufzügen von Scribe. Musik von Kuber. Musikalische Leitung: Herr Königl. Hofkapellmeister Prof. Mannhardt.

Regie: Herr Dornowich.

Fra Diavolo, unter dem Namen des Marquis

von San Marco

 Lord Rosburn, ein reisender Engländer | Herr Kraus. || Pamella, seine Gemahlin | Herr Rudolph. |
| Lorenzo, Offizier bei den römischen Dragonern | Herr Robinson. |
| Matteo, Gastwirt | Herr Karmüller. |
| Gerline, seine Tochter | Herr Engelmann. |
| Giuseppe, ) Banditen | Herr Sehlmaier. |
| Zeppo, ) | Herr Ruffini. |
| Francesco, ) | Herr Drake. |
| Ein Müller | Herr Martin. |
| Ein Soldat | Herr Plate. |
|  | Herr Spier. |

Chöre der Banditen, wüste und Dragoner.

Scene: Ein Dorf in der Gegend von Terracina.

Gesangs-Einlage im 2. Aufzuge: „Gondolieri“ von August Riel,

gesungen von Herrn Kraus.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen geliebten Gatten,  
unsere guten Bruder, Onkel und Schwager

## Paul Kroll

heute Vormittag 9/6 Uhr nach kurzem schwerem Leiden, in seinem  
42. Lebensjahre, zu sich zu rufen.

Zugleich im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Joany Kroll, geb. Corpus.**

Wiesbaden, 4. Januar 1903,

Die Bestattung findet Mittwoch, den 7. Januar, Nachm 3 Uhr, von der Leichen-  
halle des alten Friedhofes aus, statt.

## Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl,  
Kafke's  
Müllers Kindernahrung,  
Mellins  
Knorr's Hafermehl,  
Knorr's Reismehl,

Hygiama,  
Pegnis,  
Malaextract,  
Condensirte Milch,  
Vegetabilische Milch,  
Opels Nährwieback,

Quaker Oats,  
Arrowroot,  
Hafer-Nähr-Cacao,  
Kasseler Hafer-Cacao,  
Medicinal Tokayer Wein.

**Chem. reiner Milchzucker** per Pfund Mk. 1.-.

Sämtliche Artikel gelangen nur in tadelloser frischer Waare zur Abgabe.  
Es ist dieses in der Säuglingspflege von weitgehender Wichtigkeit, da das gute Gedeihen  
der Kinder davon abhängt.

Kirchgasse 6. **Chr. Tauber, Drogenhandlung.** Tel. 717.

## Eibenschütz-Conservatorium für Musik

zugleich

## Theaterschule für Oper und Schauspiel.

Hauptinstitut: Wiesbaden, Luisenstr. 4.

Zweiginstitut: Mainz, Schillerplatz 6.

Beginn des neuen Trimesters:

**Montag, den 5. Januar 1903.**

Neuanmeldungen durch den

**Direktor Albert Eibenschütz,**

Claviervirtuose.

6024

Prospekte gratis.

Eintritt jederzeit.

Samstag, den 10. Januar 1903. Abends 7 1/2 Uhr, im

Kasino, Friedrichstraße 22:

## Gieder-Abend von Paul Haubrich

unter Mitwirkung von

**Louise Haubrich-Wilg, Königlich Schauspielersin.**

Am Clavier: **Heinrich Weimar.**

Program: Schubert: Prometheus, Letzte Hoffnung, Auf  
dem Dorfe, Wiedersehen. Degenhardt: Es war ein alter König.  
Voeve: Der seltsame Peter. Grubis: Auf dem Kirchhofe. De-  
mation. Schumann: Römische und Scheiden, Benetianisches Lied,  
Jasminstrauch, Kinderwacht, Berceuse. Hebe. Vögt: Es muß  
was wunderbares sein. Dorn: Ich will ich war ein Vögelchen.  
Jensen: An den Linden, Margret am Thor. Streibach: Nach-  
barlich 18 mein Schögelein. Eintrittskarten: 1. nummerierter  
Platz 4 Mk., 2. nummerierter Platz 3 Mk., unnummerierter Sitz 2 Mk.  
sind vorher in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Wolff,  
Wilhelmstraße 30 und Abends an der Kasse zu haben. 6267

Jeden Mittwoch,  
Samstag und Sonntag,  
von 3 Uhr Mittags  
bis 10 Uhr Abends,

## Circus Wulff Gala-Reitfest

Damen, Herren und Kinder.

Entree 10 Pfg. 6268

## Bekanntmachung.

Mittwoch, den 7. Januar ex., versteigere ich im  
Hause Bleichstraße 5 hier

1 Break, 1 Clavier, 1 Verticow, 2 Kleiderschränke,

1 Kommode u. A. mehr

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

**Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher.**

6281

Seerodenstraße 1.

## Die Gartenlaube

sowie alle anderen Zeit-

schriften

bestellt man bei 6241

**Heinrich Kraft,**

Buchhandlung und Antiquariat,

45 Kirchgasse 45.

Garantie für pünktliche Lieferung.

## E.

Zeit Monate an Influenza er-  
krankte. 6252

Ein tüchtiges Waschmädchen,  
welches schon in e. Wäscherei  
thätig, sofort gesucht.  
6253 Wellstr. 28.

Ein gutes Arbeitspferd

preiswürdig zu verkaufen

Bierstadt, 6255 Hinterstraße No. 10.

Ein voll neuer

Musik-Automat

billig abzugeben. Näh. bei Jakob

Scherf, Moskau. 6250

Ein Orchester pr. alter Apfelwein

zu verk. bei August Feig,

Bleibich, Rathhausstr. 82. 6240

Wallerstr. 5. gr. Raum

(abgeschl. Thorfahrt) per

1. April zu verm. Näh. Loden,

Part. 6243

Wallerstr. 5. gr. freundl.

freies Part.-Zim. per 1. April

zu verm. Näh. Loden, Part. 6244

Wallerstr. 5. 2. St. (r. ruh.

5.), geräum. 3 Z.-Böden,

Küche, Speisek., 2 Kell., gr. Waschk.,

Claf. i. Kfzhl. per 1. April an

anhand. Leute bill. zu verm. Näh.

Part. Loden. 6242

Dauborner Fl. 90 Pf.,

Kornbranntwein 60 „

Gemischter Fl. 60 „

im 6236

Altstadt-Consum,

31 Meßgergasse 31.

## Agenten

welche Reisenanden besuchen, ge-  
hohe Provision für 6 mal prämierte

neuartige Holzkonzepte und

Saloufen gesucht. Offert mit

Referenzen an G. Klemm, Boul-

fabrik in Wiesbaden, in

Schleien. (Erbl. 1878). 1145/50

## Photographische Apparate

nur erstklassige Systeme

sowie alle

Zubehörteile

zu mäßigen

Preisen

gegen geringe

Monatsraten

(von 2 Mk. an.)

Phonographen

nur erst-

klassige, vor-

zügliche funk-

tionierende

Apparate von

20 Mk. aufwärts.

Beispiele und un-

beispelte Wälzer

1. Qualität.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

## Musikwerke

selbstspielende

sowie

Brühinstrumente

in anwen-

schel-

baron

Metallnoten

von 16 Mk. aufwärts.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.



Grammophone

für kleine und

große

Platten

Die voll-

kommensten

Sprechmaschinen

d. Gegenwart mit

unzerbrechlichen Platten aus

Hartgummi.

Lieferung gegen Monatsraten.

Plattenverzeichnisse in allen

Sprachen.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten

von 2 Mk. an.

Lieferung gegen Monatsraten



### Wohnungs-Anzeiger

### Wohnungs-Gesuche

1. W. Scherer sucht auf 1. Apr. e. d. d. ger. Wohn. Rm. Expedition. 5978

### Vermietungen.

### Parfstr. 20

ist die Wohnung im 1. Stock auf sofort, die Parfstr. Wohnung auf 1. April 1903 zu verm. Jede Wohnung enthält 9 eleg. Wohnräume, nebst Badezimmer, Küche, Waschküche, Keller u. Manfaden und ist mit elektr. Licht u. Centralheizung versehen. Die Villa liegt in hübschem großen Garten, anstößend an die Kuranlagen. Besichtigungen 11-1 Uhr. Näh. Auskunft Adolfsallee 47, 1. 5634

### Villa Schützenstr. 3

höchste, Wohnung, 8 Zim. m. Bad, Keller, Ballons u. Terrando, Diele, Winterg. Bad, Küche, reichl. Zub. Haupt- u. Nebentrepp. per Hof, 3. verm. Näh. b. Bekker 4488 W. Hartmann, P.

### 7 Zimmer.

Kaiser-Friedr.-Ring 34, 1. und 2. Etage, 7 Zimmer Bad u., per sofort oder 1. April zu vermieten. Angesehen Dienstag und Freitag von 3-6 Uhr. Näh. Körnerstr. 1, Part. 6760

### 6 Zimmer.

Adelheidstr. 90  
Sei-Stage, ganz der Neuzeit entsprechend, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Ballons, Küche, Bad, u. Kochgas, vollständiger Bade-Einrichtung, kaltes u. warmes Wasser, Speisekammer, 2 Kellern, Kohlenaufzug, 2 Manfaden, Trockenständer, Waschplatz. Die Wohnung ist zum 1. April zu vermieten und angesehener Vormittag 11-1, Nachmittags 5-7 Uhr. Näheres Adelheidstr. 90 Part. 6665

### 5 Zimmer.

Emserstr. 2, 2. Etage, ist eine geräumige 5-Zim.-Wohnung mit Balkon u. Gartenbenutzung sofort oder 1. April zu vermieten. Näh. Part. rechts. 3702

### 4 Zimmer

Adelheidstr. 56  
Zimmer mit Bad u. Kochpartie, sofort oder per 1. April zu vermieten. Näheres rechts 1 Etage. 6759

### Herderstr. 13 und 15

2 Treppen hoch, sind Wohnungen von 4 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör, sei oder später zu vermieten. Näh. Herderstr. 13, 1. Et. hoch. 765

### Nöderallee 32

3. Haus von der Lammstr. ist die Hochpartie-Wohnung mit Balkon, Vorgarten, 4 Zimmer, Küche, Manfaden und Keller, zum 1. April zu verm. 5831

### Schierkestr. 14a, Neub.

direkt am Kaiser-Fr.-Ring, 4-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend ausgestattet, p. 1. Apr. 1903 v. m. Näh. Adolfsstr. 5, 1. 4520 Carl Bily.

### Wohnung

Wohnung von 4 Zimmern nebst Werkstatt per 1. April zu verm. Weststr. 19 1. 6108

### 3 Zimmer.

Bismarckring 8, 2. Et., drei Zimmerchen, Balkon per 1. April 1903 zu verm. Näh. bei oder Bekkerstr. 23. 6160

### Bücherstr. 12, Vorderstr. 1 St.

1. u. 2. Zim.-Wohn. m. a. Zub. a. 1. Apr. 3. v. m. Näh. Bücherstr. 10 b. Joh. Sauer, Rdb. 1. 6182

### Herderstr. 15

ist eine Wohnung, 3 Treppen hoch von 3 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör auf gleich oder 1. April zu vermieten. Näh. Herderstr. 13, 1. Et. b. 7964

### Kaiserstr. 23, 3. u. 2. Zim.-Wohnung

(Wohn.) mit reichl. Zubeh., sowie 1. u. 2. Zim. (Wohnung) auf 1. April zu verm. Näh. Rdb. 1. 6130

### Schöne 3-Zim.-Wohnung

vis-à-vis der Maria-Hilf-Kirche, auf 1. April zu verm. Näh. Platterstr. 46, Part. 6222

### Eine Wohnung von 3 Zimmern

Küche und Keller auf 1. Apr. zu verm. Steinstraße 18. 6209

### Neub. Schierkestr. 14a,

direkt am Kaiser Fr. Ring, 3-Zimmer-Wohnungen, p. Neuzeit entsprechend ausgestattet, p. 1. Apr. 1903 v. m. Näh. Adolfsstr. 5, 1. 5214 Carl Bily.

### 3-Zimmer-Wohnung

nebst Zubehör auf 1. April 3. verm. Schierkestr. 30 (Baden). 6228

### Herderstr. 11, eine 1. u. 2. Zim.-Wohn.

m. Bad auf 1. April zu verm. Näh. im Baden. 6188

### Herderstr. 23, 3-Zimmer-Wohn.

alles der Neuzeit entspr. einger. p. 1. April 3. verm. 6190

### 2 Zimmer.

Möblierte Wohnung, 2 Zimmer und Küche (35 Mark monatlich) zu vermieten. 5459

### Mauerstraße 3/5 part.

Michelberg 4, Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, auf 1. April zu verm. Näh. b. Bekkerstr. 23. 6211

### Im Landhause vor Sonnenberg

3 Wiesbadenerstr. 20, Halterstraße d. Herderstr. 23, ist eine 1. u. 2. Zim.-Wohnung, 2 Zim., Küche u. Zubeh., an ruh. Stelle ohne Kinder auf 1. April zu vermieten. 6201

### 1 Zimmer.

Ein sch. große Kahl. auf gleich oder später an einzelne Person zu verm. Karlsruherstr. 28, Vorderstr. 6216

### Mauerstraße 7,

Zimmer mit zwei Betten zu vermieten. 6040

### Neues Zimmer an einzelne Person

sofort oder später. 6193

### Waldstr. 76, 1. v. a. vis. Burgstr.

Möblierte Zimmer. Adlerstraße 60, Part. rech. reinerliche Arbeiter Kost und Logis. 6099

### Möbli. Zimmer mit od. ohne

Pension enorm billig. Zu erfragen Bahnhof-Hotel, Rheinstraße 23. 5470

### Bismarckring 1, part. bei

Erdb. gut möbl., billiges, zweistöckiges, helles Zimmer sofort zu verm. im Elgerladen. 4988

### Schön möbl. Zimmer an einen

anständigen Herrn sofort zu verm. Bismarckstr. 14, 1. Et. p. r. 6198

### Möbli. heizbare Manfaden an

anständige Person 3. verm. Neuer, Blücherstr. 14, 1. l. 6114

### Blücherstr. 18, 1. Et., ein möbl.

3 Zim. an Frauenlein od. Herrn mit oder ohne Pension billig zu vermieten. 6053

### Einfach möbl. Zimmer

mit Pension. 6114

### Drudenstr. 1, Mehlgraben.

Möbli. Zimmer zu verm. Drudenstr. 1, 1. Etage. 5264

### Ein sauberer Mann findet

Schlafstelle. 6116

### Eleonorenstr. 3, 1 l.

Möbli. Zimmer sofort zu vermieten. Brandenburgerstr. 23, 3. r. 5872

### Ein gr., schön möbl. Zimmer sof.

zu vermieten. 6107

### Guldas-Adolfsstr. 4, 3.

Hellmundstr. 50, 1. l., gut möbl. (sep.) Zimmer zu vermieten. 6227

### Hirsgraben 5, 1 r., ein

schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm. 5878

### Hirsgraben 14.

2 St. l., möbl. Zimmer 3. v. 6169

### Möbl. Vorder-Zimmer

zu vermieten. 6185

### Sedanplatz 4, Rdb. St.

Seerobentr. 13, 1. Et. 2 r., ein möbl. Zimmer (Wohn. 3 W.) zu vermieten. 6189

### Ein anständiges Mädchen kann

Schlafstelle erb. Stilsstraße 12, Hinterhaus. 6216

### Steingasse 15, ein anst. Herr

kann vom 15. ds. ab gute Pension erhalten. Näh. im Meyerladen d. Bekker. 6233

### Junge, anst. Deute l. Kost u.

Logis erb. Schierkestr. 9, 1. St. r. Frau Wally. 2568

### Helle möbl. heizb. Manf., m.

Frühstück pr. Monat 15 Mk. 3. v. m. Lammstr. 23, 3 r. 5960

### Einfach möbl. Zimmer

zu vermieten. Zimmermannstr. 6, 1. l. bei Schierke. 6210

### Villa Grandpair,

Emserstraße 13. Familien-Pension. Elegante Zimmer, großer Garten, Bäder. Vorzügliche Küche. 423

### Pension Petit,

Alteisenstraße 2 (Ecke Bierstr. u. Herderstr.). Gefunde feste Lage! Herrliche Pension! Möbl. Zimmer u. Wohnungen mit u. ohne Pension. Bad, Garten, Ballons. 380

### Kolle Pension v. 4 Mk. an. 1

### Laden.

Friedrichstr. 46, 90 D.-Mtr. groß, mit Werkstätte ist sehr preisw. per 1. April zu vermieten. 5809

### Werkstätten etc

Stallung für 5 Pferde nebst Futterraum, 3 Kammern und Wohnung auf 1. April zu verm. Näh. Karstr. 20. 6097

### Eine Werkstatt,

nächst von Schierkestr., auf gleich zu vermieten. Näh. Lammstr. 36, 1. Et. part. 6177

### Schöne u. Stall nebst Wohn.

auf 1. April zu verm. Lammstr. 36. 6204

### Werkstatt mit Wohnung

sofort zu vermieten. Emil Stöcker, Schierkestr. 4, Rdb. St. 6186

### 3 prima Restkaufhäuser von

pünktlichen Leuten zu verk. Alles Nähere durch die Immobilien- u. Hypoth.-Agentur M. Marx, Rheinstr. 61. Tel. 2561

### Landhaus,

Bierstr. 11, 1. Zimmer, Küche u. Zubeh. auf sofort zu vermieten oder zu verkaufen. 4993

### Näh. Ad. Grimm, Baumstr.

nehmer, Dohbrin am Bahnhof. 5438

### Geschäft gesucht.

Junger gutst. Kaufmann sucht ein nachweislich rentables Geschäft zu kaufen. Colonialwaren ausgetrocknete Früchte mit Ang. des Reingewinns und Preis unter G. D. 5438 an die Exped. d. Bl. 5438

### Verkäufe.

Ein sch. Taschensoph. billig zu verkaufen. 6202

### Hellmundstr. 36, 1 St.

Gebr. Bett u. Kleiderschrank bill. zu verk. Helenestraße 23, 1. l. 6192

### Grüner Kutschermantel

billig zu verkaufen. 6327

### Ein polierter Stein, m. Schloß

u. Matrize für 20 Mk. z. v. 6203

### Widderstr. 3, 1. Et. St.

Gebr. Federrolle für Messer oder Biehbänder zu verkaufen. Steinstraße 13. 6190

### Piano gesucht bei Privatleuten.

Goth. L. 6 p. 41

### Aus einem Nachlaß (schöne

Gerätschaften) billig abgegeben. 5958

### Trockne

### Zimmer-späne

zu haben. 3127

### Maculatur

billig zu verkaufen.

### Wiesb. Generalanzeiger.

### Verschiedenes.

### Mönchshof

Echt Kulmbacher Bier. Hervorragende Vorzüge urtheilen: Es gibt kein besseres Stärkungsmittel als ein reines, mildes Bier, wie Mönchshofbier.

### In voller Freiheit in Flaschen zu

haben bei Carl Enders, Pfaffenbierhandlung, Cranienstr. 4. 5678

### Traurige

iefert zu bekannt billigen Preisen Franz Gerlach Schwalbacherstraße 19. Schmerzloses Opioidschmerz gratis

### Königliche

### Lotterie-Einnahme

von Jacob Ditt, Müllerstraße 8, empl. 3. 1. Klasse 208, Lotterienoch

### Ganze Loose à Mk. 48.-

Halbe " " 24.- Stempel " " 12.- Zehntel " " 4.80

### Rudolfstraße für Briefgeld und

Zufassung 15 Pfg. mehr. 6117

### Steppdecken

um rote, graue, blonde Haare dauerhaft braun bis schwarz zu färben - garantiert unbeschädigt - hergestellt nach eigener bewährter Vorschrift, empfiehlt in Cartons à Mk. 1.25.

### A. Berling, Drogerie.

5790 Gr. Burgstr. 12.

### Hilfe

g. Bluthod. Hagen, Hamburg, Pinnebergerweg 12. 464/52

### Wer vorwärts kommen

will, lese Dr. Bod's Buch: "Kleine Familie." Preis 30 Pfg. in Briefm. einl. G. Bösch, Verlag 882, Leipzig. 32

### Hilfe gegen Bluthodung

Erwig, Hamburg, Bartholomäustr. 67. 506/83

### Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37, unterhalb dem Zufahrtspfad.

### Ein tüchtiger Kuch

gekauft bei Gustav Storch, Breitenstraße 7. 6212

### Berein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis im Rathhaus. - Tel. 2377

### Abtheilung für Männer

Arbeit finden: Buchbinder, Spengler, Erdbreiter, Landwirthschaftliche Arbeiter

### Arbeit suchen

Buchbinder, Eisen-Dreher, Herrschafts-Wärter, Kaufmann f. Comptoir, Kellner-Küfer (Winger), Kutscher, Gattler, Bau-Schlosser

### Ausfahrt vom 4.-10. Januar

hochinteressante Reise nach Mexiko und Texas. Täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr. Eintritt 30 Pfg., Kinder 15 Pfg. Abonnement.

### Gemahlene

Dalli-Seife

### Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz

Maurer & Wirtz Stolberg, Rhld.

### Kartendenterin

berühmte, sicheres Eintreffen jeder Angelegenheit. 5946

### Phrenologin

Seerobentr. 9, 2. Et. 21. 5983

### Abtheilung I

für Verpackungen von Fracht- und Eilgütern.

### Dieselbe übernimmt es

Güter aller Art: Porzellan, Glas, Hausrath, Bilder, Spiegel, Figuren, Lustres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Thiere etc.

### abzuholen,

zu verpacken, zu versenden und zu versichern.

### Anmeldungen p. Post

oder a. d. Bureau: Rheinstraße 21. Telephone No. 2376 u. No. 12.

### Leihkisten

für Pianos, Hunde und Fahrräder. 2166

### Arbeits-Nachweis.

Wichtiges für alle, die sich mit der 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition engagieren.

### Stellen-Gesuche.

Verwalterstelle v. kinderlosen Beamten sof. gef. Off. Off. u. V. K. 4430 a. d. Exped. 4430

### Tücht. Kellner

sucht sofort Stellung. Gef. Off. unter N. A. 4074 an die Exped. d. Bl. 4075

### Offene Stellen.

### Männliche Personen.

Nebenverdienst, sehr guten, das ganze Jahr, durch leichte Tätigkeit zu Hause. Erforderlich zu Anfang mindestens 10 Mk. baar und eine gute Handschrift. Ausführl. Erläuterung bezüglich der Tätigkeit wird gegen 20 Pfg. in Briefmarken franco zugesandt. 657/13

### Corona-Bureau. München 23.

### Redegew. Herr

Vert. e. leicht verfaßl. reellen Art. sucht Chemist. Josephstr. 7. 1146/50

### Ein tüchtiger Kuch

gekauft bei Gustav Storch, Breitenstraße 7. 6212

### Berein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis im Rathhaus. - Tel. 2377

### Abtheilung für Männer

Arbeit finden: Buchbinder, Spengler, Erdbreiter, Landwirthschaftliche Arbeiter

### Arbeit suchen

Buchbinder, Eisen-Dreher, Herrschafts-Wärter, Kaufmann f. Comptoir, Kellner-Küfer (Winger), Kutscher, Gattler, Bau-Schlosser

### Ausfahrt vom 4.-10. Januar

hochinteressante Reise nach Mexiko und Texas. Täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr. Eintritt 30 Pfg., Kinder 15 Pfg. Abonnement.

### Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37, unterhalb dem Zufahrtspfad.

### Ein tüchtiger Kuch

gekauft bei Gustav Storch, Breitenstraße 7. 6212

### Berein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis im Rathhaus. - Tel. 2377

### Abtheilung für Männer

Arbeit finden: Buchbinder, Spengler, Erdbreiter, Landwirthschaftliche Arbeiter

### Maschinen - Seiger

Schmied, Schuhmacher, Tapezierer, Bureaugehülfe, Bureauhilfen, Einflüssiger, Kutscher, Herrschaftskutscher, Fuhrknecht, Tagelöhner, Krankenwärter, Kellner, Badmeister.

### Weibliche Personen.

Für einen kleinen Haushalt wird ein ordentliches Hausmädchen

in dauernde, gute Stellung und bei gutem Lohn gesucht. Nä